

Wiesbadener Tagblatt.

Verlag Langgasse 21

Tagblatthaus.

Verlagszeit: 8 Uhr morgens bis 7 Uhr abends, außer Sonntags.
Postfach: Frankfurt a. M. Nr. 7406.

Wöchentlich

6 Ausgaben.



Bezugspreise: Im Verlag abgeholt, 26 M.-Bil., in den Ausgabestellen: 28 M.-Bil., durch die Träger
ins Haus gebracht 30 M.-Bil. — für eine Ausgabe von 2 Wochen. — Bezugsbestellungen nehmen
an der Verlag, die Ausgabestellen, die Träger und alle Postanstalten. — Im Falle höherer
Gewalt, Betriebsstörungen oder Streiks haben die Verleger keinen Anspruch auf Erfüllung des
Vertrages oder auf Rückzahlung des Bezugspreises.

Anzeigenpreise: Erst. Anzeigen 20 M.-Bil., auswärts Anzeigen 30 M.-Bil., 2. Anzeigen 10 M.-Bil.,
auswärts 15 M.-Bil. für die einmalige Kolonisation oder deren Raum. — Für die Auf-
nahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen. —
Schluß der Anzeigenannahme 10 Uhr vormittags. Größere Anzeigen müssen spätestens einen
Tag vor dem Erscheinungstage aufgegeben werden.

Berliner Abteilung des Wiesbadener Tagblatts: Berlin-Wilmersdorf, Landwehrstraße 35, Fernsprecher: Rheingau 2186.

Nr. 195.

Montag, 23. August 1926.

74. Jahrgang.

Kommunistischer Zerfall.

Ruth Fischers Ende.

Durch die Reihen der kommunistischen Partei ging seit langem eine Bewegung, die auf einen neuen Kurswechsel schließen ließ. Ruth Fischer, die noch vor Monaten der Abgott der Partei gewesen war, verschwand plötzlich aus dem Parteitag der Reichstagsabgeordneten. Man sah sie nicht mehr am Rednerpult des Parlaments oder der Volksversammlung. Bis vor kurzem ihr Name in der kommunistischen Presse wieder auftauchte. Nicht gepriesen als das heilige Vorbild des proletarischen Kampfers wie ehemals, vielmehr begann eine Flut von Beschimpfungen sich auf sie herabzulassen. Über das war nur der publizistische Auftakt zu dem Strafgericht, das endgültig Ruth Fischer politisch zu erledigen hatte. Und nicht nur sie.

Man ist bei den Kommunisten schon gewohnt, daß über Nacht Götter entthront werden. Sinowjew war einmal der Messias der proletarischen Bewegung in der Welt. Dann wagte er, eigene Gedanken zu haben, wagte, den neuen russischen Kurs in der richtigen Bezeichnung als ein Bekenntnis zum Bankerott des Bolschewismus hinzustellen und schon lauften die Fallbeile des politischen Standgerichtes in Moskau auf ihn herab. Trotzky war einst der Held der 3. Internationale, heute ist sein Name aus der Bibel der politischen Jugend gestrichen. Es scheint, daß es schwerer ist, die Gnade Moskaus zu erkaufen, als einst die Gnade des Petersburger Zaren. Nun, in Rußland vollzieht sich mit sicherer Konsequenz der Übergang der Macht auf die Bauernschaft. Der Glaube an die göttliche Inspiration des Industrie-Proletariats ist offenbar dahingegangen.

In Deutschland hat es in allen Kreisen und zu allen Zeiten Köpfe gegeben, die sich bei aller Parteibegeisterung den Blick für die Wirklichkeit nicht haben trüben lassen. Ruth Fischer hat noch nicht zu den Dummsten in der kommunistischen Partei gehört. Auch der Jenerer Universitätsprofessor Korsch nicht. Sie haben erkannt, daß sich in Rußland seit langem — um im Jargon der Kommunisten zu bleiben — die Kapitalisierung des Bolschewismus vollzieht. Und sie haben deshalb von ihrem politischen Standpunkt aus recht, wenn sie diese Bewegung nicht unterstützen wollten. Aber wer in der kommunistischen Partei der Ideologie des Kommunismus treu bleibt, auch entgegen dem heiligen Willen aus dem heiligen Moskau, der wird damit zum „Veräppelter der Arbeiterklasse“, zum „Agenten der Bourgeoisie“. Das oberste Gesetz im kommunistischen Parteidogma lautet noch immer: Unterordnung, blinde, kritiklose Unterordnung unter das Dekret der Moskauer Zentrale. Wer dagegen verstoßt, der muß fallen. So ist Ruth Fischer ausgeschlossen worden. Zusammen mit Maslow, Karl Liebknecht, Lissau und Loquingen. Zugleich ist an sie die übliche Aufforderung ergangen, die Mandate niederzulegen. Und man hat die Absicht, im nächsten Wahlkampf fortzuführen. Mit drei Zeilen verzeichnet die „Rote Fahne“, gleichsam als ersten Programmpunkt für die nächste Sitzung der Zentralkommission, daß gegen den Ausschluß-Beschluß die Genossen Urbahns, Schlecht und Schimanski gestimmt haben. Der politische Scharfrichter tut also gut, sein Beil blank zu halten. Drei Kandidaten stehen bereits vor der Guillotine.

Auch sie haben sich durch ihre Abstimmung zu „Veräppelern der Arbeiterklasse“, zu „Agenten der Bourgeoisie“ gemacht. Auch für sie wird bald gelten, was man jetzt den Halbgöttern von gestern zum Abschluß ins Stammbuch schreibt: Haltloser Pessimismus, Verleugnung der revolutionären Ziele, Feigheit vor den Risiken der Konterrevolution, Korruption, offener Verrat. Wer nie Ruth Fischer gesehen hat, der wird sich jetzt nach dieser „objektiven“ Illustration ein erschreckendes Bild dieser Frau machen können, die noch gestern oder vorgestern die Beglückte, das Vorbild des Weltproletariats gewesen ist.

Wir, die wir politisch sowohl den „Renegaten“, wie die „Rote Fahne“ die Ausgeschlossenen jetzt nennt, so wie der ausschlußstrebenden kommunistischen Partei weitestgehend gegenüberstehen, sehen darin wieder aufs neue, daß die Idee des Kommunismus längst zum ungezügelter Terror des Ungeistes umgemünzt worden ist. Und wir sehen darin zugleich, wie groß die „Gefahr“ der bolschewistischen Bewegung, die ihre einheitliche Stoßkraft jetzt so klar zur Geltung bringt, für Deutschland ist. Der Massenaufruf des Roten Frontkämpferbundes in Berlin, die Demonstrationen der Kommunisten in anderen Städten, das alles wird von den Rechtsparteien so gern in einem Haufe aufgeschüttet, als ob wir noch über Nacht Barrikaden errichten müßten, um diese revolutionäre Welle abzufangen. Und dabei ist das alles nichts weiter als ein ohnmächtiger Versuch, nach außen das Bild der Einheit zu wahren, die innerlich längst dahin ist. Wir sagen oben, daß in Rußland langsam die Macht an die Bauernschaft übergeht. Und wir weisen darauf hin, daß im Gegensatz

dazu bei der kommunistischen Zentrale in Deutschland noch immer der Glaube an die Prädestination des Industrie-Proletariats vorherrscht. Aber von diesen inneren Widersprüchen der sogenannten einheitlichen Moskauer Politik begreift man in der Parteizentrale nichts. Man berauscht sich an neuen Sammelparolen und zerlegt darüber die eigene Parteiorganisation. Wohin man auch blicken mag, auf das Bild Ruth Fischers vor oder nach ihrem Sturz aus dem Götterhimmel, auf das Bild, das die kommunistische Partei in Rußland und in Deutschland bietet — sie transit gloria mundi.

Weitere Kalkulationen.

Moskau, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Nach der völligen Entlassung Kamenevs von seinen zahlreichen Ämtern und der Kalkulation Sinowjews beginnt Stalin immer mehr, auch die Anhänger dieser beiden Oppositionsführer von den Ämtern zu beseitigen. Wie schon gemeldet, wurde an Stelle von Kamenev zum Handelskommissar Mikoian, ein intimer junger Freund Stalins, ernannt, während der alte Stellvertreter der Handelskommissar Frankin, der schon seit Jahren diesen Posten vertrat, einen längeren Urlaub erhielt, von dem er kaum in sein Amt zurückkehren dürfte. Noch bedeutender ist es, daß auch der Gehilfe des verstorbenen Derschinskis, Viatafow, der zu den tätigen Mitgliedern der Opposition gehörte, gleichfalls auf seinen Posten nicht mehr zurückkehren wird. In diesem Zusammenhang wird viel von einer Verschmelzung des Handelskommissariats mit dem Obersten Wirtschaftsrat gesprochen, welchen Plan Derschinski lebhaft befürwortet haben soll. Wie es heißt, soll Stalin jetzt diesen Vorschlag zur Ausführung bringen wollen, was von vielen Moskowitern als Vorzeichen für eine Liquidierung des staatlichen Handelsmonopols angesehen wird; auch hierin würde Stalin auf Derschinskis Wegen wandeln, der den Bürokratismus des Handelsmonopols als einen schweren Hemmschuh für die Entwicklung der Sowjetwirtschaft ansah.

Die Beseitigung Viatafows und Frankins beweist wiederum, daß Stalin keine Kompromisse mit der Opposition mehr eingehen will, sondern daß er es an der Zeit hält, seine persönliche Politik von jetzt an konsequent durchzuführen.

Ein russisch-türkisch-persischer Garantievertrag?

London, 23. Aug. Einer Meldung aus Konstantinopel zufolge teilen die türkischen Blätter mit, daß Verhandlungen in Moskau zwecks Abschluß eines Garantievertrages zwischen Rußland, der Türkei und Persien stattfinden.

Neuer Umsturz in Griechenland.

Die Diktatur Pangalos gestürzt. — Admiral Konduriotis übernimmt die Präsidentschaft. — Ruhe im ganzen Lande.

Athen, 22. Aug. Die Agence d'athènes verbreitet folgende amtliche Meldung: Volk und Armee haben einstimmig die Diktatur Pangalos gestürzt. Der Führer der Revolution, General Kondalis, hat den Admiral Konduriotis aufgefordert, die Präsidentschaft der Republik zu übernehmen. Konduriotis hat die Aufforderung angenommen und wird heute abend in Athen eintreffen. Hauptzweck der Revolution ist: Vollständige Wiederherstellung der Freiheiten des Volkes, Anhebung von Parlamentswahlen, Gesundung der nationalen Währung. General Kondalis ist bemerkt von den herzlichsten Gefühlen für die Serben, seine Waffenbrüder, war er doch der erste, der im Jahr 1916 für die Verteidigung des griechisch-serbischen Bündnisses kämpfte. Er ist ebenso bewegt von herzlichsten Gefühlen gegen die großen Alliierten, mit denen er zusammen im Weltkrieg kämpfte. Unmittelbar nach der Ankunft des Präsidenten der Republik Konduriotis wird die Frage der Bildung eines neuen Kabinetts gelöst werden. Morgen wird General Kondalis mit den Parteiführern zusammenkommen, um über ein Zusammenarbeiten zu beraten, mit dem Ziele, das Land zu normalem parlamentarischen Leben zurückzuführen. Im ganzen Lande herrscht vollkommene Ruhe. Die öffentlichen Dienste arbeiten in normaler Weise.

Paris, 22. Aug. Dasas veröffentlicht folgende Meldung aus Athen: Die militärische Bewegung ist um 3 Uhr morgens ausgebrochen. Die Truppen der Garnison und die republikanische Garde, von Offizieren, die über den Aufstandversuch auf dem laufenden waren, angeführt, haben die Kasernen verlassen, sind in die Stadt eingerückt und haben die Post, das Telephonamt, das Kriegsministerium und die übrigen öffentlichen Gebäude militärisch besetzt. Kriegsminister General Terulis, der sich während der Nacht nach der Kaserne der republikanischen Garde begeben wollte, die als General Pangalos ergeben angesehen wurde, sah sich plötzlich den Führern der Aufstandsbewegung gegenüber und wurde sofort verhaftet. Sämtliche übrigen Minister wurden in ihren Wohnungen festgenommen und werden weiter bewacht. Heute früh 7 Uhr haben Militärflugzeuge eine Proklamation an das Volk abgeworfen, in der die Einsetzung des neuen Regimes und die Ansetzung von Neuwahlen binnen acht Monaten angekündigt werden.

Gegenwärtig scheint die Bewegung überall geslickt zu sein, ohne auf Widerstand zu stoßen. Die Garnisonen von Saloniki, Patras und den anderen großen Städten haben sich zustimmend ausgesprochen. Auch die Flotte hat ihre Zustimmung erklärt. General Kondalis wird morgen

Umschau.

as. Berlin, 23. Aug. (Drahtbericht unserer Berliner Abteilung.) Durch die offizielle Verlautbarung der Reichsregierung über die Frage

Cupen und Walmeyn

ist hier eine gewisse Klärung geschaffen worden, die wohl bei dem Wirrwarr von Nachrichten, der sich über diese Frage bildete, notwendig war. Die deutsche Regierung mußte natürlich sowohl aus diplomatischer Gepflogenheit wie aus politischen Rücksichten eine gewisse Zurückhaltung bewahren. Das offizielle Kommuniqué, wenn man es so nennen will, spricht von der Tatsache einer Quertreibung von dritter Seite. Es erwähnt jedoch nur die französische Presse, ohne näher auf diesen Quertreiber einzugehen. Sehr verständlich ist, daß die Verhandlungen von Finanzleuten und nicht von Politikern geführt worden sind. Von deutscher Seite war natürlich der Reichsbankpräsident Dr. Schacht der gegebene Vermittler, da es sich hier um eine Frage drehte, die nicht nur finanzieller, sondern auch politischer Natur ist. Auf belgischer Seite führte am Anfang der ehemalige belgische Ministerpräsident und Mitglied der Reparationskommission de la Croix die Verhandlungen, dem sich später Francqui und Vandervelde zugesellten. Soweit wir unterrichtet sind, liegt der Beginn der Verhandlungen schon ziemlich weit zurück, jedoch wurden sie in der letzten Zeit erheblich gefördert.

In gewissen politischen Kreisen wollte man wissen, daß die Verhandlungen sozusagen schon zu einer Übereinstimmung geführt hätten, und daß der belgischen Kammer in der nächsten Zeit eine Vorlage zugehen sollte wonach Cupen und Walmeyn an Deutschland zurückgegeben worden wären. Man wollte wissen, daß diese Vorlage schon vor dem 10. September verabschiedet werden sollte, da an diesem Tage

50 Millionen Dollar fällig

werden, die Belgien seinerzeit von Amerika zur Frankfurter Konferenz erhalten hatte. Die belgischen Gesuche um Stundung der Zahlung fanden in Amerika wenig Gegenliebe, so daß man in Brüssel gern die Unterstützung Deutschlands zur Entledigung dieser Verpflichtung benutzte hätte. So lagen die Dinge, bis in Frankreich der Kabinettswechsel eintrat. Es besteht gar kein

General Pangalos verhaftet.

London, 23. Aug. Reuter berichtet aus Griechenland: Dem Zerstörer „Leon“ gelang es, den Zerstörer „Pergamos“ zu überholen und Pangalos zu verhaften, der an Bord des „Leon“ genommen wurde. Dieser ist in Kreta eingetroffen.

Wiedereinführung gesetzlicher Zustände.

London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie aus Athen gemeldet wird, erklärte General Kondalis den Pressevertretern, daß gegen alle diejenigen, die für den Sturz der alten Regierung verantwortlich seien, also auch gegen den nach den letzten Nachrichten inzwischen entflohenen Pangalos, gerichtliche Verfahren eingeleitet würden. Eine besondere Kommission soll ernannt werden, um die Verantwortlichkeit des Generals Pangalos und seiner Minister zu untersuchen. Die Zensur wurde aufgehoben, so daß die Blätter wieder wie vor dem Regime Pangalos unbehindert erscheinen können. Alle politischen Gefangenen wurden sofort in Freiheit gesetzt. In Kürze werde er dem souveränen Volk sein Wiederantrittungsprogramm bekanntgeben.

Ein gestern veröffentlichtes Kommuniqué besagt, daß Armee und Marine dem Admiral Konduriotis folgen des Programm vorgeschlagen haben:

1. Verstärkung der nationalen Kräfte.
2. Sanierung der arischen Finanzen.
3. Beseitigung der Steuern auf lebenswichtige Waren.
4. Wiederherstellung aller Freiheiten des Volkes.
5. Übertragung des Präsidiums der Republik an Admiral Konduriotis.
6. Allgemeine freie Wahlen in spätestens acht Monaten, damit die Legislative wieder durch vom Volke gewählte Vertreter ausgeübt werde.

Zweifel darüber, daß Briand informiert war. Mit der Übernahme der Regierungsgewalt in Frankreich durch Poincaré aber wurde die große außenpolitische Linie, die Briand bisher verfolgte, verlassen.

Es war kein Zufall, daß der „Temps“, der Poincaré nahesteht, gegen die Haltung Belgiens in der Frage Eupen und Malmédy auftrat, während im Quai d'Orsay jede Einmischung bestritten worden ist. Wir haben keine Veranlassung, nunmehr die Frage zu forcieren. Zunächst ist sie einmal erledigt. Es wird eine Zeit kommen, wo Belgien von selbst wieder auf das deutsche Angebot zurückgreifen wird. Der Geist, der sich in Paris bemerkbar macht, ist um so bedauerlicher, als

die Völkerverbundfrage

nach so wenig geklärt ist, daß man auch hier vor Zwischenfällen nicht sicher ist. In ausländischen Blättern vertritt man zwar noch vielfach die optimistische Auffassung, daß die Aufnahme Deutschlands in den Völkerverbund am 9. September stattfinden wird. Auch für Deutschland wäre es bedauerlich, wenn Spanien auf seiner Forderung behände und den Eintritt Deutschlands in den Bund mit seinem Austritt quittieren würde. In letzter Zeit wurde die spanische Forderung immer so formuliert:

Entweder ständiger Ratstag oder Tanger.

Eine derartige Festlegung wäre bedauerlich, weil die englische Regierung nicht gewillt ist, der spanischen Tanger-Forderung zu entsprechen. In Paris hat sich Spanien anscheinend keine direkte Abgabe geholt, zumal Primo de Rivera von einer vollständigen Annexion absehen will und die Oberherrschaft des Sultans anerkennt. Auf jeden Fall ist die Tanger-Frage nunmehr außerordentlich wichtig geworden, worauf auch die Verhandlungen des englischen Botschafters mit Primo de Rivera und des spanischen Botschafters in Paris mit Briand hinweisen. Ganz ungeklärt ist aber die Meldung des „Journals“ aus Genua, wonach eine spanische Flottendivision den Hafen von Spezia verlassen hat, um nach Barcelona zurückzukehren. Dieses Manöver wird mit der Tanger-Frage in Verbindung gebracht und zugleich darauf hingewiesen, daß sich auch englische und japanische Kriegsschiffe in der Nähe der Gibraltarmeerenge aufhalten sollen. Diese Nachrichten müssen in ihrer Bedeutung noch geklärt werden.

Inzwischen hat Europa

eine neue Revolution

erlebt. In Griechenland ist General Pangalos, der sich seinerzeit auf gleiche Weise der Herrschaft bemächtigte, von General Kondylis gestürzt worden. Er hat das Schicksal seiner Vorgänger in Griechenland und im Ausland geteilt und kann nun im Gefängnis darüber nachdenken, wie er es hätte besser machen können. An und für sich ist der Vorgang bedeutungslos. Er zeigt nur wieder einmal, wie wenig mit Diktatur auszurichten ist. Sie wird uns immer so gern als Allheilmittel in der inneren Politik vorgestellt. Aber die Erfahrungen, die Portugal und Griechenland mit diesen Diktaturen gemacht haben, zeigen, daß es sich dabei um Eisenbarren handelt, die dem Lande kaum zum Wohle gereichen. Dies wird auch durch die Schwierigkeiten, die dem spanischen Diktator bereitet werden, nur bestätigt. Wir unterstreichen dies schon deshalb, weil nach der Meldung eines Berliner Montagblattes in Paris

eine Versammlung rechtsrevolutionärer Führer

stattgefunden haben soll, an der neben Ehrhardt, Claas, das bekannte rechtsdeutsch-nationale Staatsratsmitglied v. Geyl und der völkische Abgeordnete v. Kamin teilgenommen haben sollen. Nach den letzten Auslassungen des „Stahlhelms“ und anderer radikaler Rechtsblätter kann man sich schon denken, was auf dieser Konferenz besprochen worden ist.

Zusammentritt des Landtags am 28. September.

Berlin, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Anlässlich der Magdeburger Untersuchungsangelegenheiten hatten die Kommunisten beantragt, den ständigen Ausschuss des Preussischen Landtags einzuberufen, um evtl. eine frühere Einberufung des Preussischen Landtags herbeizuführen. Der Landtagsausschuss hat jedoch diesem Wunsch der Kommunisten nicht entsprochen. Der Landtag sollte ursprünglich seine Beratungen am 21. September wieder aufnehmen. Wie wir erfahren, wird jedoch der Landtagspräsident im Einvernehmen mit der preussischen Staatsregierung von der ihm von dem Landtag gegebenen Ermächtigung Gebrauch machen, die den Landtag erst zum 28. September einzuberufen. Von der Absicht der preussischen Regierungsparteien, einen früheren Zusammentritt des Landtags zu beantragen, ist bei den in Berlin anwesenden Abgeordneten und den Regierungsstellen nichts bekannt.

Bevorstehende Räumung des Schlosses Dranienstein.

Dies, 22. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Wie seinerzeit gemeldet, hatte eine holländische Reisegesellschaft während der hier abgehaltenen Niederlandewoche eine Depesche an den französischen Kriegsminister Poincaré gerichtet, in der sie um Räumung des Schlosses Dranienstein, des Stammschlosses des holländischen Herrscherhauses von Besatzungstruppen gebeten hatte. Im gleichen Sinne hatten sich holländische Freunde des Dieser Bürgermeisters Sed in Paris verwandt. Wie aus zuverlässiger Quelle verlautet, haben diese Bemühungen jetzt zum Erfolg geführt. Die französische Besatzung wird am 20. September das Schloss räumen. Das dort bisher liegende Bataillon soll an einem anderen Ort untergebracht werden, so daß in Dies nur noch ein Bataillon Besatzungstruppen verbleibt. Die Nachricht löst hier um so größere Freude aus, als die Verminderung der Besatzung eine fast völlige Beseitigung der Wohnungsnot in Dies bringen wird.

650 Jahre Germersheim.

Germersheim, 20. Aug. Am 18. August waren 650 Jahre verflossen, daß Rudolf von Habsburg Germersheim zur freien Reichsstadt erhob.

Eupen-Malmédy.

Eine offiziöse deutsche Auslassung.

Berlin, 21. Aug. Zu den Meldungen der ausländischen Presse, insbesondere den Meldungen gewisser französischer Blätter über die Frage Eupen-Malmédy wird dem W. I. B. von zuständiger Seite folgendes mitgeteilt:

Die Tendenz aller dieser Meldungen liegt auf der Hand. Die Öffentlichkeit wird alarmiert, um die Absichten der deutschen Politik zu distanzieren. Durch Vermischung wahrer und falscher Nachrichten soll der Eindruck erweckt werden, daß Deutschland die belgischen Finanzschwierigkeiten ersperrlich zu mißbrauchen suche, daß die belgische Regierung sich dieser Erpressungsmanöver nur mit Mühe erwehren könne, daß es aber schließlich dem energischen Einschreiten dritter Mächte gelungen sei, die drohende Gefahr zu beseitigen. Darüber, was dritte Regierungen gegenüber der belgischen Regierung getan haben, kann natürlich nur diese selbst Auskunft geben. Der deutschen Regierung ist nichts davon bekannt. Für sie ist der wirkliche Lagebestand ein sehr einfacher, der sich mit wenigen Worten wiedergeben läßt.

Zwischen deutschen und belgischen Finanzmännern sind schon vor längerer Zeit Besprechungen in Gang gekommen, die sich auf eine deutsche Mitwirkung bei den internationalen Plänen zur Sicherung der belgischen Währung bezogen. Ohne daß es einer besonderen deutschen Initiative bedurft hätte, ist dabei auch der Gedanke erörtert worden, ob nicht die Möglichkeit bestünde, ein deutsch-belgisches Zusammengehen auf finanziellen und wirtschaftlichen Gebieten dadurch zu fördern, daß gleichzeitig eine Verständigung über das künftige Schicksal der Kreise Eupen und Malmédy herbeigeführt würde. Es bedarf keiner Begründung, daß eine Vereinigung dieser Frage auf dem Wege verständnisvollen gegenseitigen Einigensommens wesentlich zu einer Vertiefung der gesamten Beziehungen zwischen Deutschland und Belgien beitragen würde. Auch in belgischen Kreisen schien man sich dieser Erkenntnis keineswegs zu verschließen, d. h. auch die verständige Haltung maßgebender belgischer Blätter. Es muß betont werden, daß diese Besprechungen nicht den Charakter offizieller Verhandlungen von Regierung zu Regierung angenommen haben. Selbstverständlich hat die Reichsregierung von den Unterhaltungen Kenntnis gehabt; ebenso selbstverständlich ist es, daß sie die Entwicklung der Dinge mit dem größten Interesse verfolgt hat.

Dieser Haltung der Reichsregierung den Vorwurf einer Erpressungspolitik zu machen, wie es französische Zeitungen tun, kennzeichnet sich angesichts des geschilderten Sachverhalts ohne weiteres als widersinnig. Für Deutschland konnte und kann nichts anderes in Frage kommen als eine Verständigung, die die Gewähr der Dauer dadurch erhält, daß sie in völlig gleicher Weise den Interessen beider Länder entspricht, nicht aber eine Verständigung, die für den einen Teil nur ein Mittel zum Zweck sein würde, um gegenwärtige Schwierigkeiten zu überwinden. Wenn, was die deutsche Regierung nicht weiß, die Idee einer solchen Verständigung ihre aktuelle Bedeutung jetzt dadurch verloren haben sollte, daß dritte Mächte sich ihrer Verwirklichung widersetzen, so wäre das ein gefährlicher Versuch, in die den friedlichen, wahren Interessen zweier Nachbarländer entsprechende Entwicklung mit den Mitteln machtpolitischen Druckes einzugreifen. Es wäre ein Versuch, der einen um so bedauerlicheren politischen Rückschritt bedeuten würde, als er im Widerspruch stünde mit dem Sinne der Verträge von Locarno, deren Hauptbedeutung darin liegt, die Grenzen im Westen für immer zu befestigen und die Erörterung aller damit zusammenhängenden Fragen ein für allemal der Sphäre politischer Machtanwendung zu entziehen.

Besuch Hindenburgs bei Forstrat Eicherich.

München, 22. Aug. Der Reichspräsident traf am Sonntag früh mit dem fahrplanmäßigen Zug um 7.36 Uhr über Hof und Regensburg in München ein. Bei der Einfahrt des Zuges in die Bahnhofshalle wurde der Reichspräsident, als er sich kurz am Fenster zeigte, vom Publikum mit Hochrufen begrüßt. Ein offizieller Besuch fand nicht statt. Der Reichspräsident fuhr mit dem Zug um 8.15 Uhr vormittags nach Thann-Malsbach weiter, von wo er sich im Auto nach Wien begibt, um dem Forstrat Eicherich einen Besuch abzustatten.

Der Besuch des Reichspräsidenten bei Forstrat Eicherich in Wien trägt rein privaten Charakter und ist dem Forstrat als einem alten Bekannten von der russischen Front. Um 3.15 Uhr trat der Reichspräsident die Rückfahrt nach Thann-Malsbach an, und um 5.10 Uhr traf der Zug wieder in München ein, wo eine kurze Begrüßung durch den Vertreter der Reichsregierung, Generalen Dr. Daniel von Hainhausen, stattfand. Dann folgte der Reichspräsident in einem Polizeiauto die Fahrt nach Dietramszell, seinem Sommeraufenthaltsort.

Reise des Reichsverkehrsministers nach Schweden.

Berlin, 22. Aug. Reichsverkehrsminister Dr. Krohne begibt sich am 23. August nach Schweden, um dort die elektrifizierten Eisenbahnen, insbesondere die Strecke Göteborg-Stockholm und Luleå-Narvik zu studieren. Bei diesem Anlaß wird der Minister auch Gelegenheit haben, sich über die schwedischen Methoden der Energieerzeugung, insbesondere die Wasserkraftsanlagen zu unterrichten.

Das Urteil im Berufungsverfahren Hitler gegen Dombrowski.

München, 22. Aug. Vor einiger Zeit war der verantwortliche Redakteur des „Berliner Tageblatts“ Erich Dombrowski wegen Beleidigung Adolf Hitlers vom Strafgericht München zu 1000 Mark Geldstrafe und 20 Tagen Gefängnis verurteilt worden. Wegen dieses Urteils legten sowohl Hitler wie Dombrowski Berufung ein. In der Berufungsverhandlung wurde die Berufung Dombrowskis zurückgewiesen, dagegen der Berufung Hitlers stattgegeben. Dombrowski wurde unter Aufhebung des Urteils erster Instanz zu 2500 Mark Geldstrafe und zu 25 Tagen Gefängnis sowie Publikation des Urteils im „Berliner Tageblatt“ und in der „Münchener Post“ und außerdem zur Tragung der sämtlichen Kosten verurteilt. In der Urteilsbegründung heißt es u. a.: Es sei kein Zweifel, daß der Artikel im „Berliner Tageblatt“ schwer beleidigend sei. Die Schwere des Vorwurfs rechtfertigt daher eine Erhöhung der Strafe.

Ein neues Filmverbot.

Mannheim, 22. Aug. Die „Arbeiterzeitung“ meldet, der russische Großfilm „Ein Mahatma“, der aus der gleichen Produktion stamme, wie der bekannte Film „Banquetkreuzer Potemkin“, sei in letzter Stunde verboten worden.

Der Katholikentag in Breslau.

Breslau, 22. Aug. Der Katholikentag wurde am Sonntag um 7 1/2 Uhr abends in der dichtgefüllten Halle des Melles Hofes, die viele tausend Personen faßt, feierlich eröffnet. Kanonikus Michael begrüßte die Gäste und brachte nach einem Hoch auf den Papst ein Hoch auf das deutsche Vaterland aus. Alsdann sprachen noch Dompropst Paschke und von den Behörden Oberbürgermeister Dr. Wagner und Oberpräsident Zimmer. Viedervorträge umrahmten die Feier.

Am Sonntagvormittag veranstaltete der Katholikentag auf dem Platz vor der Jahrhunderthalle einen Fest Gottesdienst, an dem gegen 80 000 Katholiken teilnahmen.

In der ersten geschlossenen Versammlung wurde der Antrag des Zentralkomitees, den nächsten Katholikentag in Dortmund abzuhalten, einstimmig angenommen. Der Präsident, Landesbischof Dr. Horion, eröffnete die öffentliche Sitzung. Sodann gedachte Dr. Horion der amerikanischen Katholiken. Mit immer wachsender Entrüstung vernahmen die deutschen Katholiken die Nachrichten über die Bedrückungen und Verfolgungen der Katholiken in Mexiko. Nach einer weiteren Begrüßungsansprache des Fürstbischöflichen Vertreters Rutilius Paccelli zweck und Ziel des Katholikentages dar, nämlich im Geiste der Gläubigen die Idee vom Königreich Christi zur hellleuchtenden, alle Sünden durchschneidenden Flamme zu entzünden. Die geistige Erbschaft Christi müsse wieder unser Staatsleben befeuchten. Die geistige Erbschaft Christi solle darüber hinaus endlich die Beziehungen der Völker und Staaten untereinander beherrschen. Nicht Nationalität dürfe ihnen das Siegel aufdrücken, sondern das Bewußtsein, daß alle aus der Hand des selben Schöpfers hervorgegangen seien.

Am Nachmittag fand unter außerordentlich starkem Besuch eine Versammlung der katholischen Arbeitervereine statt. Nach einer Begrüßungsansprache Dr. Horions betonte Reichsanwalt Dr. Marx, in den Massenversammlungen der katholischen Arbeiter sei die besten die Stärke des Katholizismus. Die katholische Arbeiterbewegung sei der Sauerbrunnen des Glaubens in der deutschen Arbeiterschaft. Jetzt lägen auch immer mehr Arbeiter auf akademischen Kreise ein, daß in der Arbeiterschaft die Stärke der Zukunft liege. Nach einer Rede des Kanonikers Bertram, der darauf hinwies, daß die Kirche derselben Energie, mit der sie die Arbeiter an Berufung und Arbeitspflicht mahne, auch vor die Arbeitgeber hinzu- und sie an Gerechtigkeit, Liebe und Fürsorge für die Arbeiter erinnere, ergriff Abg. Stegerwald das Wort zu längeren Ausführungen. Es müsse das Ziel der christlichen Arbeiterbewegung sein, den Lohnarbeiter an der Wirtschaft in die oder iener Form zu beteiligen. Die christliche Arbeiterbewegung wolle den Volkswirtschaft, in dem alle Volksschichten einfluß auf den Staat und die Wirtschaft hätten. Christen und Religion seien den Arbeitern in solchen Bestrebungen nicht hinderlich. Was die Wirtschaftsförderung anlangte, so sei wir noch nicht über den Berg, aber es läge auch keine Ursache vor, zu verzweifeln.

Der Reichsanwalt über die außenpolitische Lage.

Auf der Generalversammlung des Augustnussvereins, die vor Beginn des Katholikentages stattfand, äußerte sich Reichsanwalt Dr. Marx auch über eine außenpolitische Tagesfrage. Die deutsche Außenpolitik, führte der Kanzler aus, wird nach wie vor beherzigt von dem großen Fragenkomplex, der sich an Locarno, die Festsatzung und den Völkerverbund knüpft. Freunde der deutsch-französischen Verständigung haben jederzeit hohe Erwartungen an Locarno geknüpft. Inzwischen hat sich gezeigt, daß weder allzu großer Optimismus noch das Gegenteil hier am Platze war. Trotzdem können wir heute unbedenklich feststellen, daß Deutschland den Weg von Versailles über Locarno nach Locarno nicht zu bereuen hat. Ich gebe zu, daß unsere Hoffnungen auf Locarno bis jetzt nicht in der Nähe in Erfüllung gegangen sind, wie wir es im Interesse unseres Landes und der Befriedung Europas gewünscht hätten. Wir vergessen aber nur allzu leicht bei der Beurteilung der Lage von heute den Vergleich mit der Lage vor gestern und da fällt der Vergleich doch entschieden zugunsten der Lage von heute aus. Allerdings ist die Tatsache, daß der Räumung der Kölner Zone die Truppenabnahme in der ersten und dritten Zone zunächst noch um einige Tausende Mann vermehrt hat, eine schmerzliche Enttäuschung für gewesen. Frankreich hat nicht in dem Maße seinen Truppenbestand vermindert, wie englische und belgische Truppen hinzukamen. Sie wissen, daß wir den Ausdruck „Chimie normale“ dahin interpretiert haben, daß darunter die Stärke der deutschen Friedensgarnisonen in den französischen Gebieten zu verstehen sei, und das sind etwa 50 000 Mann. Wir werden selbstverständlich nach wie vor uns an unsere Interpretation halten, aber die Hauptsache ist uns, daß tatsächlich eine fühlbare Verminderung eintritt. Ich kann Ihnen die Versicherung geben, daß fortgesetzt sowohl in London als auch in Brüssel und namentlich auch in Paris die Frage der Besatzungsverminderung von uns vorgebracht wurde. Eine größere Anzahl von Besatzungstruppen wird in den kommenden Wochen das besetzte Gebiet verlassen. Selbstverständlich genügt uns eine Zahl von 10 000 Mann, die in der Presse genannt wurde, nicht. Eins ist allerdings notwendig, daß wir streng darauf bedacht sind, unliebsame Zwischenfälle im besetzten Gebiet zu vermeiden.

Wenn wir diesmal nach Genf gehen, so müssen wir die Gemächlichkeit haben, daß Deutschlands Aufnahme in den Völkerverbund auch wirklich ohne Reibung vonstatten geht. Sollten sich im übrigen in Genf wider Erwarten einmal Schwierigkeiten ergeben, so wäre damit eine Situation geschaffen, die für viele an den dortigen Verhandlungen beteiligte ebenso unerträglich wäre wie für den Völkerverbund selbst. Die Haltung Deutschlands kennzeichnet sich nach wie vor durch die Bereitwilligkeit zur Mitarbeit in der Studienkommission und die Betonung des Interesses des Völkerverbundes als Ganzes unter Ablehnung der ungerechtfertigten Begünstigung einzelner auf Kosten der anderen. Wir streben insbesondere die Erhaltung der Aktionsfähigkeit des Rates an und lehnen jede Veränderung ab, die als „Sicherungsmaßnahme“ gegenüber einer künftigen deutschen Mitgliedschaft begründet wird, weil das dem Geiste des Völkerverbundes widerspricht. Wir treten daher nicht als Gegner irgend welcher einzelner Kandidaten auf, sondern verlangen nur, daß die Interessen aller Völkerverbundsmittelglieder bei der Gesamtregelung maßgebend sind.

Der neue japanische Botschafter in Berlin.

Berlin, 22. Aug. Wie die diplomatische politische Korrespondenz mitteilt, ist zum Nachfolger des bereits längere Zeit nach Japan zurückgekehrten japanischen Botschafters in Berlin Honda, der bisherige Direktor der Botschaftsabteilung des Auswärtigen Amtes in Tokio Satō Taga Nagao ernannt worden, der bereits am 25. d. M. zur Übernahme seines Postens hier eintrifft.

Die Schlußtagung des internationalen Friedenskongresses.

Paris, 22. Aug. Heute vormittag hat in Stierville die Schlußtagung des Internationalen demokratischen Friedenskongresses begonnen. Nach dem unter offenem Himmel abgehaltenen Gottesdienst traten die Kongreßteilnehmer zu einer Vollerversammlung zusammen, um die von den Kommissionen ausgearbeiteten Entschließungen zu beraten. Eine sehr lebhatte Debatte entspann sich über die Frage der Militärdienstzeit. Die englischen und deutschen Vertreter vertraten eine Entschließung, in der die Militärdienstzeit als eine ungerechte Einmischung in die Freiheit des persönlichen Gewissens bezeichnet wurde. Diese Entschließung wurde abgelehnt und eine von französischer Seite eingebrachte angenommen, die für diejenigen, die wegen der Militärdienstzeit in Gewissenskonflikte kommen, an Stelle der Militärdienstzeit ein Zivildienstjahr einführen wollen. Der französische Delegierte, Ferdinand Buisson, brachte außerdem einen gleichfalls angenommenen Antrag ein, in dem betont wird, daß man nicht diejenigen, die aus Gewissensgründen die Militärdienstzeit ablehnen, persöhnlich mit den Leuten, die nur darin das Mittel erblicken, sich den Lasten zu entziehen, die den übrigen Bürgern obliegen. Man dürfe nicht, so erklärte er, sagen, daß die Pazifisten gegen ihr Vaterland arbeiten wollten.

Im Verlauf der Nachmittagssitzung des 6. demokratischen Kongresses für den Frieden nahmen die Vertreter der verschiedenen Länder das Wort und betonten ihren festen Willen, der Friedensbewegung zum Siege zu verhelfen.

Alsdann nahm der Kongreß die weiteren von den Kommissionen vorgelegten Entschließungen an. U. a. sprach er sich für die Organisation eines wahren Völkerverbundes aus, der zur unmittelbaren Folge die Aufhebung sämtlicher nationalen Rüstungen haben würde. In einer anderen Entschließung wird betont, daß die Hauptlast der Weltfriedensbewegung die soziale Bildung der jungen Arbeiter sein müsse, die eines der wirksamsten Mittel sei, den Frieden vorzubereiten.

Ein großes Bankett beschloß am Abend den Kongreß.

Der englische Kohlenstreik.

London, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Die Abreise Baldwin nach Aix-les-Bains wird als ein Zeichen dafür angesehen, daß die regierenden Kreise mit einer weiteren Verlängerung des Kohlenstreiks rechnen. Baldwin hat jedoch wissen lassen, daß er, falls es notwendig sein würde, seinen Urlaub unterbrechen werde. Coolidge hat eine neue Konferenz der Exekutiv für Dienstag angesetzt, an welcher deren Zweck bekanntzugeben.

Die Tendenz der Bergarbeiter, zur Arbeit zurückzukehren, hat sich auf West-Vorkshire ausgedehnt. Die Bergbauagenten geben dahin, daß diese Bewegung im Laufe der Woche den ganzen Vorkshire-Distrikt erfassen wird. Die Bergarbeitergewerkschaft in Vorkshire hat eine Schuldenlast von 200.000 Pfund. Die Vorkshire an die Armenbehörden in Sheffield und sieben anderen Städten des Distrikts belaufen sich auf rund 900.000 Pfund.

Grafenstretor: Coolidge nahm am Sonntag eine Reise durch die Grafschaft Nottinghamshire, wo 10.000 Arbeiter die Wiederaufnahme der Arbeit beschlossen hatten. Er ermahnte die Arbeiter, den Führern der Gewerkschaften Vertrauen entgegenzubringen. Neue Verhandlungen würden diese Woche stattfinden. Es sei klar, daß der Streik nicht ewig dauern könne. Bei der nächsten Unterredung mit den Delegierten der Grubenbesitzer werde eine Tür geöffnet werden. Nach den letzten Berichten haben bis jetzt 34.000 Grubenarbeiter die Arbeit wieder aufgenommen.

Volkszählung in Rußland.

Moskau, 23. Aug. (Eig. Drahtbericht.) Der Rat der Volkskommissare beschloß die Vornahme einer allgemeinen Volkszählung im Dezember 1926, die zugleich mit einer Zählung im Landwirtschafts-, Industrie- und dem Genossenschaftswesen verbunden sein soll. Die Vorbereitungen haben bereits begonnen; alle anderen statistischen Arbeiten wurden bis zum Frühjahr 1927 verschoben. Eine Zählung der Ausländer und Reisenden auf den Eisenbahnen ist vorgesehen zur Deckung der Unkosten bewilligte der Rat der Volkskommissare 30% Millionen. Der Volkszählung wird eine große Bedeutung für den neuen wirtschaftlichen Kurs beigegeben.

Nürnberger Land.

Zur deutschen Spielzeugausstellung in Nürnberg.

Ein alter Spruch findet den Ruhm der einstigen freien Reichsstadt: „Nürnberger Land geht durch alle Land!“ Und wenn man damals unter Land auch weit mehr umfaßte als heute, so war doch das Spielzeug auch im Mittelalter schon unter den vielen Waren, die von Nürnbergs Kunstfertigkeit Zeugnis ablegten in aller Welt; und mehr noch war es der Handel der Stadt, der auch das Spielzeug aus Thüringen und Oberbayern in die Nachbarländer vertrieb.

Aus dem Handwerk und der Heimarbeit ist leider auch auf dem Gebiet der Spielwaren eine Industrie geworden. Und diese Industrie ist nun von der wirtschaftlichen Krise hart betroffen worden. Eine wirtschaftliche Erwägung mochte es daher auch gewesen sein, die die Ausstellung „Das Spielzeug“ veranlaßte. Nicht nur die Kaufkraft im Innern hat nachgelassen, sondern es hat sich auch der Markt in vielen früheren Ausfuhrländern während des Krieges geschlossen oder doch verengt, so daß die Industrie gezwungen ist, sich umzustellen. Eine solche Umstellung zwingt zur Enttehr, zur Überlegung, zur Verbesserung. Und so verfolgt die Ausstellung auch den Gedanken, den Künstler wie den Fabrikanten, aber auch den Käufer und das Kind heranführen, um das Spielzeug wieder auf seine einstige Höhe zu bringen. Denn, das darf man wohl sagen, mit wenigen Ausnahmen aus allerjüngster Zeit ist der Rückgang auf diesem Gebiete, die geist- und gefühlslose Mechanisierung geradezu erschreckend geworden.

Von überragender Bedeutung im Rahmen der Ausstellung ist das im ersten Saale aufgestellte historische Spielzeug. Da finden wir eine Geschichte der Puppe, von der ummenschlichen, primitiv geschnitten und bemalten Holzdolls bis hinauf zu dem Wunderwerk, das die Glieder bewegen, die Augen schließen und Mama piepsen kann. Oberammergau und Sonneberg sind hier mit schönen Stücken vertreten. Puppelmann und Spielnadel gehören wohl auch zu den Grundelementen des Spielzeuges und damit der Kinderspiele. Der Zinnsoldat nimmt noch immer im Knabenherzen einen besonderen Platz ein. Mit Militarismus hat das weitaus gar nichts zu tun. Denn, ob nun Zinnsoldaten oder Uniformen, ob Indianerpiele oder Krieger und Schändel, Abenteuerlust und Romantik fließt in uns, und die nächsten Erfindungen und eisernen Erkenntnisse bringen erst später

Wiesbadener Nachrichten.

Der Arzt in uns.

Die organische Welt befindet sich in einem steten Kampf mit der Umwelt und könnte keinen Tag lang bestehen, wenn sie nicht mit natürlichen, ihr innewohnenden Abwehrkräften ausgestattet wäre. Um nur ein Beispiel aus der Pflanzenwelt anzuführen, erinnere ich an die Stacheln der Kaktusen und vieler anderer Pflanzen, die sich ohne diesen Selbstschutz gegen ihre Umwelt auf die Dauer nicht erhalten könnten. Jede Pflanze, und sei sie noch so klein und unscheinbar, besitzt und bedient sich Mittel und Wege, um ihre Art zu erhalten. Noch zahlreicher finden wir diese Schutzvorrichtungen in der Tierwelt: Die meisten haben sich in der Farbe ihrer Umwelt angepasst und sind so vor den Nachstellungen ihrer Feinde mehr oder weniger geschützt; manche ändern sogar nach Bedarf ihre Farbe! Eine ganze Reihe von Insekten verhalten sich in ihren Lebensgewohnheiten so und haben sich ihrer Umgebung derart täuschend angepasst, daß oft das geübteste Auge sie nicht entdecken kann (Mimikri der Insekten und Schmetterlinge). Alles dies dient lediglich der Erhaltung der Art.

Es ist aber nicht meine Absicht, diese Wunder der Pflanzen- und Tierwelt eingehender zu besprechen, vielmehr will ich erklären, wie auch im Menschen in uns selbst, ein jedes Organ, ja jede einzelne Zelle dem Geses der Selbst-erhaltung folgt und sich Abwehrkräfte entwidelt, die — wenn gebührend beachtet und unterstützt — in weitgehendem Maße ärztliche Eingriffe überflüssig machen, ja dem wissenschaftlich gekulten Arzt sogar den einzigen untrüglichen Weg zeigen, in welcher Art er seine Patienten zu beraten hat.

Beginnen wir beim einfachen Schnupfen, so finden wir in der Regel als Grundursache eine Reizung der Schleimhäute durch unreine Stubenluft oder Staub, bei Deutlichen frucht durch Blütenstaub, bei Magen- und Darmkranken durch Selbstgift. Diese mechanischen oder chemischen Reize gehören nicht in den Körper, sind ihm schädlich und sollen daher kräftig ausgeschieden werden. Darum reagiert der Körper mit einer vermehrten Schleimabsonderung. Ähnlich ist es bei allen Diätfehlern oder inneren Vergiftungen. Der Körper sorgt durch Erbrechen oder Durchfall für schnellste Beseitigung der ihm schädlichen Stoffe.

Werden aber solche Abwehrmaßnahmen des Körpers nicht beachtet, folgen Schädigungen auf Schädigungen, so muß schließlich der Selbstorganismus zu härteren Hilfsmitteln seine Zuflucht nehmen, d. h. er erkrankt. Die damit in Zusammenhang stehenden Erscheinungen, wie Fieber, Appetitlosigkeit, Schweißbildung und Schwäche sind natürlich nur wiederum Mittel des Körpers zum Zwecke der Gesundung. Seine gesamten Streitkräfte werden mobil gemacht, um den eingebrachten Feind zu bekämpfen, und jedes Organ muß sich in diesen Dienst stellen. Der Magen- und Darmkanal kann keine neuen Nahrungsmittel gebrauchen und tut dies fund durch Appetitlosigkeit; im Innern des Körpers tobt ein heftiger Kampf der weißen Blutkörperchen (Phagocyten, auch Fresszellen genannt) mit den Bakterien, es entsteht erhöhte Körpertemperatur. Erreichen die Phagocyten auf diese Weise nicht ihr Ziel, so erzeugt das Blut chemische Mittel, es bildet ein Gengengift, dem Toxin wird das Antitoxin entgegengesetzt. Es sind dies Stoffe, die der Mediziner als Antagone und Antine bezeichnet, denen kein Bakterium widerstehen kann. Daher die moderne Serumtherapie, die an sich sehr klug der Natur abgelauscht ist. Veranlassen wir aber den Menschen, sich sein eigenes Serum selbst zu bilden, so stärken wir damit seine Abwehrkraft, anstatt sie schwächen durch Zuführung fertiger Heil-Sera, denn letzten Endes kommt es doch mehr auf die Erhaltung der Art an, als auf die Erhaltung einzelner, widerstandsfähiger Individuen.

Von solchen und ähnlichen Gesichtspunkten aus behandelt der moderne Arzt alle Krankheiten, indem seine wissenschaftlich geschulte Beobachtungsgabe nur darauf gerichtet ist, die im Körper sich regenden Selbstvorgänge gewissenhaft und zutreffend zu deuten und durch Unterstützung derselben der Gesundung Vorhab zu leisten. So erzeugen wir durch Zuführung von viel Wärme ein künstliches Fieber oder bewirken durch Einziehung der Nahrung, daß Giftstoffe ausgeschied werden. Der neuzeitliche Arzt hütet sich davor, in den Gang der Selbstheilung störend einzugreifen; er richtet sich nach dem alten Grundsatz, dem schon Hippokrates folgte: „Natura sanat, medicus curat“ (Die Natur heilt, der Arzt behandelt nur die Krankheit).

Dr. med. S.

durch. Das Germanische Museum zeigt neben vielen anderen Schätzen seine entzückenden Puppenstuben, die weit über das Spielzeugmäßige hinaus kleine Kunstwerke von allgemein gültigem Wert sind. Und das ist schließlich überhaupt der Reiz jener alten Spielwaren: daß man den Künstler, den Menschen, noch in ihnen sieht, den Geist und das Herz und die Hand, die das alles erdacht und gemacht hat, um wieder zum Menschen zu sprechen. Aus der Fülle eigener Phantasie und eines reichen Volksgutes zugleich sind alle diese Sachen entsprungen.

Wenn wir uns dem neuen Spielzeug zuwenden, so wird uns eine gewisse Enttäuschung nicht immer erspart bleiben. Dabei soll das rein technische Spielzeug, das sich seit dem Ende des vorigen Jahrhunderts immer mehr hervordrängte und in seiner Art eine große Vollendung erreichte (die freilich mit dem Wesen des Kindes nicht mehr viel zu tun hat), ganz außer Acht gelassen sein. Denn das Geheimnis des Spielzeuges, sein Verhältnis zur kindlichen, sagen wir also ruhig und unbefriedigend künstlerischen Phantasie, liegt in diesen technischen Modellen von Eisenbahnen und Schiffen nicht mehr angeschlossen. Aber, da ich schon im zartesten Kindesalter meist die Frage der künftigen Richtung entseidet, wird man sich damit trösten können, daß diese an sich sehr lobenswerten Maschinen keinen zur mechanisierten Denkungsweise verführen, der nicht schon von Natur aus dazu neigt. In jüngster Zeit haben sich wieder Künstler mit der Erzeugung von Spielwaren beschäftigt. Allerdings ist man dadurch nicht vor sehr ansehnlichen Experimenten verschont geblieben und es muß bezweifelt werden, ob etwa das moderne Puppen-theater des Bauhauses in Dessau dem kindlichen Wesen entspricht. Aber im großen und ganzen ist die Anteilnahme der Künstler doch sehr zu begrüßen, eine Fülle von Anregungen geht von ihnen aus und befruchtet hoffentlich die teilweise recht überarm gewordene Industrie.

Einzelne Künstler und Firmen zu nennen, fällt dem schwer, der ganz unparteiisch sein will. Doch kann die staatliche Fach- und Gewerbeakademie zu Grünhainichen-Seiffen im sächsischen Erzgebirge mit freudigem Herzen gelobt werden, ebenso die Nürnberger Kunstgewerbeschule. Auch die Industriehochschule zu Sonneberg ist sich der allgemeinen Verschönerung mit Ernst und Kraft entgegen. Eine Nürnberger Firma hat durch zwei Wettbewerbe bewiesen, daß man aus den Künstlern von heute recht reizvolle Entwürfe und Anregungen herausholen kann. Gefährlich ist ja leider in der Spielwarenindustrie die verhältnismäßige Schullosigkeit der

— Die Wetterlage. Die Zykone haben sich weiter östwärts bewegt, so daß wir auf ihrer Rückseite kältere Luft hereinbekommen haben. Diese Luft ist nur in ihren unteren Schichten instabil, so daß sich stärkere Bewölkung herausbilden kann, die aber nur noch gelegentlich zu einzelnen Niederschlagschauern führt. Die Luft wird sich weiter stabilisieren, wobei der Druck ansteigt, so daß mit Nachlassen der Niederschläge und Aufklaren zu rechnen ist. Beständige Witterung tritt jedoch zunächst noch nicht ein. — Witterungsaussichten bis Dienstagabend: Trocken und ziemlich heiter, am Tage etwas wärmer.

— Die Herbstmanöver der britischen Bejahung finden in der Umgebung von Hochheim abwärts bis Döbeln statt. In den südlichen Orten des Landkreises Wiesbaden hat das Militär einen Tag zur Abräumung der Felder vom Getreide gesetzt. In den Orten des Landkreises, wo am diese Zeit die Kirchweih stattfindet, sind nur für den Sonntag die Säle freizugeben bis 2 Uhr morgens.

— Wärfung keine Neuregelung der Fernsprechgühren. Die Wünsche der Wirtschaftskreise nach einer Neuregelung der Fernsprechgühren bescheiden sich darauf, daß Teilnehmer mit hartem Verkehr (Wellsprecher) entlastet, dafür Teilnehmer mit schwachem Verkehr (Wenigsprecher) härter als bisher herangezogen werden sollen. Außerdem wird eine Herabsetzung der Fernsprechgühren bei Entfernungen bis etwa 100 Kilometer gewünscht. Bei der gegenwärtigen, wenig günstigen Wirtschaftslage der Deutschen Reichspost kann für eine Neuregelung nur ein Tarif in Frage kommen, der im Gesamtergebnis nicht weniger einbringt als der geltende Tarif. Gebührenermäßigungen auf der einen Seite müssen deshalb durch Gebührenerhöhungen auf der anderen Seite wieder ausgeglichen werden. Um einen Überblick über Lage und Verhältnisse zu erhalten, hat die Postverwaltung zunächst umfangreiche Ermittlungen angestellt, deren Ergebnisse nach dem Beschluß des Verwaltungsrates der Deutschen Reichspost zunächst dessen Arbeitsausschuß vorgelegt werden sollen. Der Verwaltungsrat selbst will seine Entschlüsse von dem Ergebnis der Beratungen im Arbeitsausschuß abhängig machen. Bei dem starken Widerstreit der Meinungen läßt sich nicht übersehen, in welcher Richtung sich die Beschlässe bewegen werden. Für 1926 kommt eine Neuregelung der Fernsprechgühren nicht mehr in Frage.

— Preussisch-Süddeutsche Klassenlotterie. In der Samstagvormittags-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10 000 Mk.: 16148, 5000 Mk.: 130037, 146453, 282243, 3000 Mk.: 4549, 42558, 65772, 119029, 160088, 196261, 236389, 238947, 292922, 2000 Mk.: 5581, 16137, 55129, 136913, 143946, 150079, 181870, 195701, 235375, 270948, 272499, 278341, 1000 Mk.: 2661, 25898, 50124, 131625, 147069, 161698, 177845, 191673, 213542, 231323, 241523, 251780. — In der Samstagabend-Ziehung wurden folgende größere Gewinne gezogen: 25 000 Mk.: 31262, 10 000 Mk.: 57961, 77191, 5000 Mk.: 57040, 85474, 3000 Mk.: 69543, 76479, 126672, 221506, 2000 Mk.: 10164, 34696, 171021, 182073, 195133, 204488, 22167, 1000 Mk.: 10568, 17333, 18602, 30400, 127910, 136444, 157621, 161186, 201927, 209641, 235340, 237579, 240315, 243644, 280388, 288388. (Ohne Gewähr.)

— Umgehung der Grundschulspflicht. Befreiung von der Grundschulspflicht versuchen einzelne Eltern immer wieder mit mehr oder weniger Erfolg zu erreichen. So hat das Provinzialschulkollegium Berlin den Ministern für Volkserziehung darauf aufmerksam gemacht, daß nach seinen Erfahrungen Kinder nach freisätzlichem Zeugnis regelmäßig vom Grundschulbesuch befreit waren, zu Ostern sehr häufig plötzlich ebenfalls nach freisätzlichem Zeugnis gesund und körperlich voll leistungsfähig geworden waren, wenn der Antrag auf vorzeitigen Übergang auf eine mittlere oder höhere Schule gestellt wird. Auch die anderen Schulverwaltungen sind ersucht worden zu berichten, ob sie die gleichen Erfahrungen gemacht haben.

— Fortfall besonderer deutscher Übungsbücher. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einer Mitteilung des preussischen Kultusministers entnimmt, werden mit Rücksicht auf die Forderungen des Arbeitsunterrichts künftig besondere Übungsbücher zu den gedruckten deutschen Sprachlehren nicht mehr zur Einführung an den höheren Schulen zugelassen werden. Die Anschaffung früher genehmigter Übungsbücher zur deutschen Sprachlehre darf von den Schülern und Schülerinnen nicht mehr verlangt werden. Eine Benutzung solcher Bücher steht nur noch in den Klassen frei, deren Schüler sie bereits besitzen.

— Die Jagdhundhaltung der Forstbetriebsbeamten. In einem Rundbrief des preussischen Landwirtschaftsministers wird auf die Tatsache hingewiesen, daß heute die Forstbe-

künstlerischen Idee. Erst der wirkliche Erfolg, die Weltberühmtheit einer Marke, schließt vor unliebsamen Nachahmungen. Mit Recht hat sich so Margarete Steiff durchgesetzt mit ihren drolligen Puppen, Marke „Knopf am Ohr“, die auch in dieser Ausstellung wieder vieles Mittelmäßige überragen. In gewissem Abstände sind noch die Zoo- und Infantant-Werke, München, zu erwähnen.

Schließlich wird auch das Ausland gezeigt. Es ist wichtig zu wissen, daß das deutsche Spielwarengeschäft einen erheblichen Rückgang erlitten hat, der sich im Jahre 1925 im Vergleich zum Jahre 1913 auf 135.000 Doppelpennner, das ist 24 Prozent der im Jahre 1913 ausgeführten Menge, belief. Nun kommt aber zu der verringerten Ausfuhr, zu der Einschränkung des inländischen Verbrauchs noch eine wachsende Einfuhr, die 1925 6127 Doppelpennner erreichte, im Werte von 2,7 Millionen gegen 0,8 Millionen im Jahre 1911. Amerika liefert Gummi-, England Klische, Frankreich Blechspielzeug, wobei freilich unser Elsass-Vorbringen mit ins Gewicht fällt; auch bei den Holzwaren aus der Tschechoslowakei dürfte es sich meist um deutsche Erzeugnisse handeln. Wirklich gut sind jedoch die schwedischen Holztiere, auf die übrige Einfuhr können wir verzichten. Merkwürdig bleibt, daß Wien nicht glücklicher vertreten ist, das doch sonst in allen Dingen des Geschmacks ein gewisses Wort mitsprechen hat. Schade auch, daß Rußland nicht mitgewirkt hat.

Eine kleine Schau für sich ist das Kinderbilderbuch, der Strummelwetter steht da natürlich an der Spitze. Das Kinderbuch ist einmal eine Ausstellung für sich, wie es ja auch schon eine Wissenschaft für sich geworden ist.

Wer oberflächlich urteilt, wird sagen, es gäbe jetzt wichtigere Ausstellungen als die von Dampfmannern und Zinn-soldaten, aber es handelt sich doch hier um weit mehr als um die Wiederherstellung eines gebiegenen, künstlerischen deutschen Gewerbes, das, wie einst der Nürnberger Land, wieder in alle Lande gehen soll. Es dreht sich um die Erziehung, die Seelenbildung des Kindes. In einer Zeit, deren Fluch es ist, daß kein Mensch Zeit hat, in der es für unsere Kleinen wohl eine Reihe hygienischer und praktischer Vorteile gibt, aber selten mehr jene „Nestwärme“ der Familie, die gerade das Kind so nötig braucht, ist die Wahl des Spielzeuges von nicht geringer Bedeutung. Der Phantasie, dem Spiel und dem Märchenglauben wird Aufgabe ein altum frühes Ende bereitet. Es ist nicht zuletzt Aufgabe der Puppe, des Kuckuckers und des Stedensperdes, noch jenes Zaubereich um das Kind zu schließen, indem wir alle einst so glücklich waren.

Dr. E. R.

amten weit weniger Gebrauchshunde usw. halten und bei den staatlichen Jagden führen als früher, dagegen werden in diesen Oberförster- und Försterhäusern Hunde anderer Rassen als Schutz- und Wachhunde gehalten. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst dem Erlass entnimmt, werden die Regierungen ermächtigt, den Forstbetriebsbeamten, die einen guten Jagdhund während einer Jagdsaison gehalten und zum Nutzen der Jagd in den Staatsforsten mit Erfolg zur Verfügung gestellt haben, am Schluss des Rechnungsjahres eine Beihilfe zu den Futterkosten zu bewilligen. Hierdurch soll das Halten und die Führung von Gebrauchshunden, Schweikhunden und Saufindern gefördert, der weidgerechte Jagdbetrieb gehoben, dem Verlust krankgeschossener Wildes vorgebeugt und insbesondere auch die Aussicht auf Erfolg bei den Saujagden verstärkt werden.

Freiwilligkeit von Lehrgangsnissen. Die gegenseitige Anerkennung deutscher Prüfungsergebnisse durch die Länder hat wieder einen Fortschritt zu verzeichnen. Zwischen dem Thüringischen Ministerium für Volksbildung und Justiz und dem Preussischen Ministerium für Wissenschaft, Kunst und Volksbildung ist ein Abkommen getroffen worden, daß die Zeichenlehrer-Prüfungsergebnisse der Hochschule für Kunst in Weimar für Preußen unter der Voraussetzung anerkannt werden, daß die Bewerber und Bewerberinnen in Preußen schon die Prüfung für Volksschullehrer und Lehrerinnen bestanden und ihre Fachausbildung vor dem 1. Januar 1925 begonnen haben, ferner, daß die Prüfung vor dem 30. Sept. 1927 und nach den Bestimmungen der preussischen Prüfungsordnung vom 31. Januar 1902 abgelegt wird. Die entsprechenden preussischen Zeugnisse werden für die Anstellung im thüringischen Schuldienst anerkannt.

Für die Genehmigungen zum Bestand von Reben ist eine Verwaltungsgebühr festgesetzt, die mit 1 Pf. für zehn Reben, mindestens 50 Pf., möglichst niedrig bemessen ist. Angesichts der Notlage des Weinbaus haben die Herren Minister für Landwirtschaft und der Finanzen angeordnet, zunächst für die Dauer eines Jahres, daß diese Gebühr in jedem Falle mit Rücksicht auf die Bedürftigkeit des Gebührensflüchtigen erlassen werden kann.

Die Reichs- und Landesfarben in den Fach- und Berufsschulen. Wie der Amtliche Preussische Pressedienst einem an die Regierungspräsidenten und das Provinzial-Schulcollegium in Berlin-Richterfelde gerichteten Erlass des preussischen Ministers für Handel und Gewerbe entnimmt, ist es an Schulfesttagen den Schülern und Schülerinnen der Fach- und Berufsschulen gestattet, die verfassungsmäßigen Reichs- und Landesfarben in der Schule zu tragen.

Silberne Hochzeit. Am 24. d. M. feiern die Eheleute Arbeiter Heinrich Derrig und Frau, Martha, geb.hardt, Molerstraße 81, das Fest der silbernen Hochzeit. — An demselben Tage feiert der Schneidermeister Heinz und Frau, Roonstraße 6, Part., das Fest der silbernen Hochzeit.

Warnung vor einem Schwindler! In einem Rheinstädtchen ist ein Mann aufgetaucht, der sich als Komologe (Sachverständiger für Obsttunde), Johann Keller aus Dresden bezeichnete und angab, eine große Erfindung gemacht zu haben, die dazu diene, alle Schädlinge im Weinbau und in der Landwirtschaft zu vernichten. Durch sein gewandtes und sicheres Auftreten gelang es ihm, einige hundert Mark zu erschwindeln, mit dem Vorgeben, bereits mit einer bekannten großen chemischen Fabrik wegen Übernahme seiner Erfindung in Verbindung zu stehen. Seine Angaben haben sich als falsch erwiesen. Er wird als ein Herr im Alter von 63—65 Jahren, mit untersehter Gestalt, grau meliertem Haar, ebensolchem auf englische Art gestutzten Bart und sächsisch-thüringischem Dialekt beschrieben. Vor dem Schwindler wird gewarnt!

Fahrraddiebstahl. Aus einem Vorgarten in der Gartenstraße wurde am 20. d. M. ein Herren-Fahrrad (Geschäftsrad mit Aufschrift) gestohlen. Marke Opel mit hellbraun gestrichenem Rahmenbau, Torpedofreilauf mit Rücktritt, außerdem noch eine Handbremse. Zweckdienliche Angaben werden bei der Kriminalpolizei, Zimmer 13, entgegengenommen.

Der Reichsbund deutscher Mieter, Ortsverein Wiesbaden, e. V., schreibt uns: Hat der Vermieter der Aufforderung der Mietervertreterung und falls eine solche nicht besteht, der des einzelnen Mieters auf Vorlage des Nachweises der Verwendung der Gelder für laufende Instandhaltungsarbeiten keine Folge geleistet, dann wende man sich an den Magistrat der Stadt Wiesbaden, der alsdann die notwendigen Anordnungen zu treffen hat. Näheres Karlstraße 8, Partierre.

Aus Kunst und Leben.

Die Zwangstöne. Der Schauspieldirektor Weizenborn, der vor mehr als 100 Jahren mit seiner Truppe herumreiste und Opern sowie Schauspiele gab, verlangte von heimischen Künstlern, daß sie im Chor mitfingen mußten. Nun waren einmal außer den Solosängern alle männlichen Mitglieder mit Bestimmtheit ausgespart. Als der Musikdirektor Schuffenhauer dies Weizenborn mitteilte und ihm erklärte, man müßte einige Tenoristen für den Chor engagieren, da für die alte Prinzipal mündend: „Warum nicht gar! Das wäre ja noch schöner! Nehmen Sie sich die Leute nur mal alle ordentlich vor, die können schon Tenor singen, wenn sie wollen. Aber sie machen's sich gern bequem, sind zu faul und wollen deshalb immer nur Bak brummen.“

Bildende Kunst und Musik. „Musik im Hause“ — ist der Titel einer neuen Zeitschrift, die im Verlag von W. Piepenhainer, Braunfels, erscheint: sie will über alles orientieren, was die Besitzer und Freunde von Sprachmaschinen aller Art angeht; über Neuererscheinungen auf dem Gebiet dieser Apparate und Platten, über ihre Verwertung und Verbreitung; denn von Palästina bis Stravinskij ist heute alles Bedeutsame auf der Schallplatte zu hören! Das 1. Septemberheft bringt außerdem musikalische Essays von dem Schriftleiter R. Lütke, von H. Jecher, W. Weismann usw. — Die Jahreschau Deutscher Arbeit Dresden hat beschlossen, gemeinsam mit der Arbeitsgemeinschaft für Deutsche Handwerkskultur im Jahre 1929 eine Allgemeine Deutsche Volkskunstausstellung zu veranstalten. Die Ausstellung soll das gesamte deutsche Kulturgebiet umfassen, wobei insbesondere an enge Zusammenarbeit mit Österreich gedacht wird. Der Plan sieht eine Darstellung der historischen und volkstümlichen Probleme vor und will im Hauptteil in Anlehnung an die bisherige Tätigkeit der Arbeitsgemeinschaft die Bedeutung der Volkskunst für die Gegenwart sowie ihre Verknüpfung mit dem Handwerk zeigen. Urheber dieses Planes ist der Vorsitzende der Arbeitsgemeinschaft, Reichskunstwart Dr. Redlob. — Frau Prof. Käthe Kollwitz, die berühmte Gravikerin und Meisterin ergreifendster Kunst, hat, wie wir erfahren, die Widmung des Gedichtes „Kinder-Gesellschaft“ von Ilse Raven-Kraak angenommen und der Wiesbadener Dichterin dafür ihr ersütterndes Bild „Brot“ zur Illustration überlassen.

— Deutsche Demokratische Jugend, Dienstag, 24. Aug., abends 8 Uhr, findet ein Gruppenabend statt. Kurt Leonold berichtet über den Verlauf des Landesverbandsjugendtages. Anschließend Aussprache.

Vorberichte über Kunst, Vorträge und Verwandtes.

Staatstheater. Die Bühnenbilder zu der Komödie „Mrs. Chenerys Ende“, die am Donnerstag, den 26. August, im Kleinen Saal zur Erstaufführung kommt, sind von Friedrich Schleim entworfen.

Kurhaus. Johann Strauß, der Großvater des Gastdirigenten Johann Strauß am Mittwoch, den 26. August, war ursprünglich (1848) Brauerei in der Lannerschen Kapelle. Nach einer Differenz mit Lanner trat er 1824 aus Lanners Kapelle aus, gründete eine eigene Kapelle (14 Mann) und trat im Herbst desselben Jahres erstmals in Wien auf. Er wurde dann auch als R. u. K. Hofballmusikdirektor zur Leitung der österreichischen Hofballmusik mit seiner Kapelle berufen. Johann Strauß und Lanner rivalisierten dann als Tanzkomponisten, indem sie beide dem aus dem Menuett hervorgegangenen, durch Lebers „Aufzorderung zum Tanz“ involvierten „Walzer“ seine ursprüngliche Form gaben, die der Sohn Johann Strauß, der Onkel des Gastdirigenten Johann Strauß, dann mit Erfolg weiter ausbildete. Dies eine kurze Erklärung für die Genetik des Wiener Walzers, der nun, wie die Familie Strauß, seit 100 Jahren besteht.

Das Musikseminar Elisabeth Gühnel (seit März d. J. staatlich genehmigt) veranstaltet wieder musikalisch-wissenschaftliche Vorlesungen, woran Gasthörer teilnehmen können.

Aus Provinz und Nachbarschaft.

Die Weihe des 80er-Denkmal in Bad Homburg.

Bad Homburg v. d. H., 22. Aug. Die Bewohner der Stadt Homburg, in der fast zwei Menschenalter hindurch das dritte Bataillon (das erste und zweite lagen bekanntlich in Wiesbaden) des Kurheßischen Füsilier-Regiments Nr. 80 v. Gersdorff lag, hat den ehemaligen Regimentsangehörigen, die aus Anlaß der Denkmalsweihe nach hier gekommen sind, einen herzlichen Empfang bereitet. Stille Erinnerungsfeiern auf dem Ehrenfriedhof und am Kriegendenkmal leiteten Sonntagvormittag die Festlichkeiten ein. Dann folgte am Elisabethenbrunnen ein Feldgottesdienst, bei dem der ehemalige Garnisonpfarrer Füllrag die Festrede hielt. Bei der Weihe des Denkmals schilderte General Bebring die Geschichte des Regiments. Unter den Worten „Den Toten zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung!“ fiel dann die Hülle. Das Denkmal wurde hierauf von der Stadt übernommen. Worte herzlichen Dankes richtete Johann ein Vertreter der Familie von Gersdorff, deren Namen das Regiment trägt, an die Festversammlung. Von den anwesenden Vereinen wurden Johann Kränze der Erinnerung an dem Denkmal niedergelegt. An dem Vorbeimarsch beteiligten sich außer den alten Kameraden auch die beiden Traditionskompanien der Reichswehr von Gießen und Kassel. Ein Festzug durch die Hauptstraßen schloß die Feier, die von musikalischen Darbietungen umrahmt war. Das Ehrenmal ist eine Schöpfung des Architekten Schmaltz-Frankfurt a. M. und wurde in den Marmorwerken Dederhoff u. Neumann in Weimar hergestellt. Auf einem hohen Sockel, der die Inschrift „Den Gefallenen zur Ehre, den Lebenden zur Mahnung“ trägt, ruht ein weidwunderlöwe über einer zerbrochenen Fahne. — Im Weltkrieg starben der Tod für das Vaterland vom Fü.-Regt. von Gersdorff Nr. 80 und den aus ihm entstandenen Formationen, dem Inf.-Regt. Nr. 80, dem Landwehr-Inf.-Regt. Nr. 80, dem Reserve-Inf.-Regt. Nr. 228, Reserve-Inf.-Regt. Nr. 258, dem Inf.-Regt. Nr. 258, dem Inf.-Regt. Nr. 395 und dem Inf.-Regt. Nr. 186 insgesamt 389 Offiziere, 1567 Unteroffiziere und Offiziersstellvertreter und 13 598 Mannschaften.

Das Binger Rochusfest.

m. Bingen a. Rh., 22. Aug. Das Binger Rochusfest, das schon Goethe besungen, wurde heute in altbergebrachter Weise begangen. Wie in den früheren Jahren, so hatten sich auch heuer wieder die Katholiken aus der Nachbarschaft und der weiteren Umgebung mit den Binger Katholiken vereinigt zur Wallfahrt zum heiligen Rochus nach dem Rochusberg. Schon in aller Frühe trafen die ersten Pilger an der Kapelle ein; um die 7. und 8. Stunde wurde der Zustrom immer stärker und als dann die von Bingen kommende Prozession, die die Binger Pfarrkirche um 8 Uhr

verließ, eintraf, war schon eine unübersehbare Menschenmenge versammelt. Sofort nach Eintreffen der Prozession begann am Außenchor der Kapelle das feierliche Pontifikatamt, gehalten von dem Abt von Marienstatt. Die Prozession hielt B. Langer, O. M. I., über die Gemeinschaft der Heiligen. Nicht wie in früheren Jahren wurde im Anschluß an die Predigt die Prozession zur Binger Pfarrkirche zurückgeführt; diese wird in diesem Jahre erstmals am nächsten Sonntag, dem Oktavtag, nach Bingen zurückziehen.

Idstein, 22. Aug. Der zehnjährige Sohn des Majors Graham der englischen Besatzung, der seine Ferien bei seinen Eltern verlebte, wollte gestern zu Pferde einen Ausritt machen. Das Pferd ging jedoch durch und warf den jungen Reiter ab, der schwer verletzt ins Militärkrankenhaus in Wiesbaden verbracht wurde. Trotz aller Bemühungen er im Laufe der Nacht gestorben.

Sobernheim, 22. Aug. Am Samstag, den 21. August fand hier die feierliche Beisetzung des in München verstorbenen berühmten Naturheilkundigen Pastor Felle statt unter ungewöhnlich zahlreicher Beteiligung. Die ganze Stadt war umflogt und an den Seiten der Straßen waren alle 5 Meter große Kandelaber aufgestellt, deren Flamme während der Beerdigung leuchtete. Unzählige Vereine, Schulführer sowie alle Freunde und Gönner von weit und breit gaben dem großen Heiler die letzte Ehre. Die 100 Hülle wurde vierstänig gefahren und vor, an beiden Seiten und nach dem Wagen von Feuerwehrleuten mit Fackeln begleitet. Unzählige kostbare Kränze wurden zum Zeichen der Liebe und Verehrung an der Gruft niedergelegt. Drei Tag und Nächte hält eine Ehrengruppe Wache an der Gruft.

Kuppersthal, 20. Aug. Die mehr als 100 Jahre alte Kirche wurde durch einen Anbau erheblich vergrößert und ihrem Innern völlig neu umgestaltet. Auch eine neue Glas- und ein neuer Altar wurden beschafft. Die Einweihung des Gotteshauses findet am zweiten Septemberfesttag statt.

sw. Offenbach a. M., 22. Aug. Ein von Dieben kommender Personenzug erlitt beim Rastwerk Grix Anhänger eines mit Rast beladenen Lastautos der genannten Firma und schloß den hinteren Teil des zertrümmerten Wagens etwa 20 Meter weiter. Dadurch entgleiste die Lokomotive. Bis zur Beendigung der Gleisbesserung muß ein Pendelverkehr aufrechterhalten. Der Begleiter des Lastautoanführers sprang rechtzeitig ab, so daß Personen nicht zu Schaden kamen.

Frankfurt a. M., 22. Aug. Zwischen Neu-Herburg und Frankfurt wurde abends gegen 7 Uhr ein Arbeiter auf einem Motorfahrrad angefahren und erheblich verletzt. Der Motorfahrrad und sein Begleiter kamen zu Fall und um das Rad. Dabei wurde der Fahrer, der Chemiker Dr. Hermann, schwer verletzt, sein Mitfahrer, ein gewisser Jahn, tödlich. Nachdem die Krankenschwester Wilhelmine F. ihre gegen das Schwurgerichtsurteil eingelegte Revision zurückgezogen hat, nahm jetzt auch der Staatsanwalt seinerseits die von ihm eingelegte Berufung zurück. Das Urteil ist nunmehr Rechtskraft erlangt.

Weslar, 22. Aug. Da sich in diesem Jahr im hiesigen Kreis die Wildschweinplage in schädlichster Weise bemerkbar macht, hat der Kreisausschuß beschlossen, an Jagdberechtigten Schußprämien für Abschießen von Schwarzwild zu gewähren. Sie betragen bei einem aufgebrochenen Gewicht bis 35 Kilogramm 10 M., von 35 bis 90 Kilogramm 20 M. und über 90 Kilogramm 30 M.

Kassel, 22. Aug. Durch den Fahndungsdienst der Reichsbahnverwaltung Kassel wurde unter der Leitung des Bahnamtmeisters Jodel in Nordhausen eine Diebes-Heilerbande ausgehoben, die seit Jahren Oris- und Umkleekästen mit den Frachtbrieffen verschwinden ließ. Die Bande wurde nach Vernichtung der Frachtbrieffe unter abstoßendes Geruch gesteckt und von eingeweihten Kollisionshelfern des amtlichen Kollisionsmannes zu den Sehlern in der Stadt gebracht. Jetzt sind 22 Personen festgenommen worden. Ein Diebsteher und ein Güterbodenarbeiter haben sich im Untersuchungsgefängnis erkängt. Bei den Sehlern konnten bisher für 20 000 RM. Diebesgüter beschlagnahmt werden. Der Gesamtwert der gestohlenen Güter wird auf 100 000 RM. geschätzt. Der gleichzeitige Diebstahl von Gut und Begleitpapier hinderte das rechtzeitige Bekanntwerden der Diebstähle und machte es unmöglich, sichere Anhaltspunkte über den Tator zu gewinnen. Die Reichsbahnverwaltung dankt den Beamten, die die Diebstähle aufdeckten und dadurch rasch zur Festnahme der Täter und Sehlern ermöglichten. Ihre volle Anerkennung ausgesprochen.

Der Sport.

Fußball.

Turn- und Sportgemeinde Höchst — Sportverein Wiesbaden 1:4 (0:0).

Die Turn- und Sportgemeinde Höchst hatte anlässlich ihres 25jährigen Stiftungsfestes den alten Rivalen aus den Verbandsspielen, den Sportverein Wiesbaden, eingeladen, der sich auch, allerdings mit drei Ersatzleuten, den Farbstädtern präsentierte. Nach recht lebhaftem Kampfe regien die Wiesbadener schließlich 4:1, doch der zahlenmäßig überlegende Sieg wurde in keineswegs imponierendem Stile errungen. Sportverein Frankfurt auch gestern wieder an seinem viel zu weichen und schwachem Sturm, der sich in den kommenden Verbandsspielen zu anderen Leistungen aufschwingen muß, um die notwendigen Erfolge zu erzielen. Gohmann war auffallend schwach, der für Schäfer 1 eingetragene Wollfohn ist kein Linksaußen, auch Zwing machte es später auf diesem Posten nicht viel besser. Schäfer 2 hat man früher schon viel frischer spielen sehen, lediglich der Halbkreis Ries wußte zu gefallen. Die Halbfreie Zwins, Richter 1, Maurer zeigte solides Können, desgleichen die Hintermannschaft Laaf, Rauch, Lehmann. Rauch ist wieder stark im Kommen. Der Torwart Laaf zog sich geschickt aus der Affäre. Seine Leistung ist besonders anzuerkennen, absolvierte er doch gestern zwei Spiele hintereinander. Die Höchstler Mannschaft ist stark zurückgegangen. Den Abgang D. Berts hat sie noch nicht überwunden. Das Rückat der Elf bildet jetzt die immer noch eisenharte Verteidigung Bönnisch-Schaar, die mit dem recht zuverlässigen Torwart Etienne eine gute Hintermannschaft darstellt. Der Rest der Mannschaft ist mit Ausnahme des Rechtsaußen mäßiger Durchschnitt. Das Zuspiel ist wenig ausgeprägt, mit weiten, aber ganz unplatzierten Schlägen wird der Ball nach vorne geschickt und in energielosem, oft sehr robustem Nachdrängen erhofft der Höchstler Sturm seine Erfolge. Sportverein gebraucht eine geschlagene Stunde, um sich an diese Spielart zu gewöhnen und ließ sich unverstärkterweise das hohe Spiel aufdrängen. Die Folge war, daß 15 Minuten nach Halbzeit Höchst die vielbeliebte Führung errang. Die Wiesbadener setzten mehr Segel und Schäfer 2 gelang der Ausgleich, dem Ries gleich darauf das Führungstor folgen ließ. Die Höchstler Mannschaft wurde nun recht nervös und

baute teilweise ab. So war es kein Wunder, als Sportverein schließlich die Torsahl durch Ries auf 4 erhöhte, Erfolge, die zu verbieten waren, wenn die Höchstler Läuferreihe nur einigermaßen standgehalten hätte. Gegen Schluß wurde der sehr sympathische Wiesbadener Halbrechte Scholz verletzt und zum Ausscheiden gezwungen. Trotzdem fiel es den mit 10 Mann weiterspielenden Sportvereins nicht schwer, das Spiel bis zum Ende zu halten.

Bekanntlich ist die Turn- und Sportgemeinde Höchst der Spielvereinigung Griesheim zusammen der Frankfurter Kreisliga angeteilt worden und wird also nicht mehr in den kommenden Verbandsspielen gegen den Sportverein antreten. Es ist daher interessant, die bisherigen Begegnungen der beiden größten Rivalen im Hessentkreis aufzusuchen. Die beiden Vereine trugen insgesamt 15 Spiele aus, von denen der Sportverein 9 gewann und 2 verlor, 4 Treffen endeten unentschieden. Das Torverhältnis lautete 26:14 zugunsten des Sportvereins. Zu den wichtigsten Begegnungen gehören die 1:3-Niederlage des Sportvereins auf eigenem Platz (1919/20), wodurch es Germania Wiesbaden möglich war, die Hessenmeisterschaft zu erringen, ferner der 4:1- und der 2:0-Sieg des Sportvereins in den Jahren 1921 bzw. 1922, die den Diesigen die zweifache Hessenmeisterschaft brachten. Und noch in diesem Frühjahr spielte sich in Höchst zwischen den beiden Vereinen ein grandioser Kampf ab, den schließlich die Wiesbadener im Endspurt knapp 3:2 gewannen und sich so endgültig aus der Abstiegsgesfahr retteten. Mit der Turn- und Sportgemeinde Höchst ist somit ein gerade in Wiesbaden bekannter und stets gern gesehener Verein aus dem Rheinbessen-Saar ausgeschieden.

Germania Wiesbaden — Sp. Baa. 02 Griesheim 0:2 (0:2).

Nach den hohen Niederlagen in Hanau und Kassel hatte man gehofft, daß sich Germania auf eigenem Platz gegen die Spielarten Griesheimer rehabilitieren würde und im Hinblick auf die in Kürze beginnenden Verbandsspiele mit Ernst und Eifer bei der Sache sein würde. Wenn nicht schon das taufkräftig eine Änderung herbeigeführt wird, dann ist das Schicksal, das seinerzeit auch die Spielvereinigung Wiesbaden ereilte, kaum noch abzumenden. Der Gegner, der diesen Jahr in der Kreisliga des Mainbezirks spielt, zeigte eben

falls keine besondere Leistungen, doch scheint die Mannschaft, nach den zuletzt von ihr erzielten Resultaten zu urteilen, ausnahmsweise einen schlechten Tag gehabt zu haben. Immerhin konnte sie auch gestern als glücklicher Sieger den Platz verlassen. Germania hat im allgemeinen mehr vom Spiel, doch Griesheim erzielt durch Nachschuß unbehaltbar den ersten Treffer, dem der Linksaußen noch vor der Pause ein zweites Tor folgen läßt. Auch in der zweiten Hälfte gibt Germania den Ton an, aber der unfähige Innensturm kann keine Erfolge erzielen. Es bleibt beim 2:0 für die Gäste.

Spiel: Vgg. Wiesbaden — F. V. Biebrich 1:2 (0:1).

Der Vertreter der Kreisliga konnte gegen die mächtig aufstrebende Spielvereinigung nur einen knappen Sieg erringen. Bei ziemlich gleichmäßig verteiltem Spiel gelingt es erst kurz vor der Pause dem Biebricher Linksaußen, seine Mannschaft in Führung zu bringen. In der zweiten Hälfte erhöht Biebrich seine Torsahl auf zwei, doch hätte dieser Treffer vermieden werden können. Gegen Schluss ist es auch den Einheimischen vergönnt, durch schönen Weitschuß ihren Ehrentitel zu erringen. Die Spielvereinigung bestätigte nun neuem Jahre derzeitige gute Form und wird in den kommenden Verbandsspielen ein ernstlicher Anwärter auf die A-Meisterschaft sein.

Weitere Ergebnisse:

1. F. C. Nürnberg — Spielvereinigung Fürth 1:0!
 A. S. V. Nürnberg — Hofheim 6:3.
 S. V. Darmstadt — Borussia Worms 2:2.
 Alemannia — Olympia Worms 3:1.
 Mainz 05 — Viktoria Rombach 3:0.
 Borussia Neunkirchen — F. V. Würzburg 2:1.
 Borussia Bingen — F. V. Würzburg 2:5.

Handball in der D. L.

Turnerbund Wiesbaden — Turnverein Kassel 4:3.

Am Sonntag trafen sich auf der städtischen Kampfbahn „Kleinfeldchen“ die ersten Mannschaften des Turnbundes Wiesbaden und des Turnvereins Kassel zu einem Freundschaftsspiel. Fünf Minuten nach Beginn des Spieles erzielt Turnverein Kassel nach einem Durchbruch das erste Tor. Bis zum Ende des ersten Halbespiels spielte sich dann ein abwechslungsreiches Treffen zu, dem die Tore der Gäste ab. Zwei geschickte Durchbrüche des T.V. Kassel waren von Erfolg gekrönt, während Turnerbund Wiesbaden durch seine beiden Außenstürmer ebenfalls zwei Treffer erzielte. Ein vom Mittelfürmer sehr gut gefasster Ball wurde vom Schiedsrichter nicht gegeben. Mit 3:2 für Kassel wechselte man die Seiten. Die zweite Halbzeit, die im Zeichen einer leichten Überlegenheit der Hiesigen stand, zeigte jedoch im allgemeinen auf beiden Seiten ein ziemlich verfahrenes Spiel. Turnerbund Wiesbaden war noch zweimal durch sehr schön geworfene Straßwürfe, deren man heute sehr viele erleben dürfte, erfolgreich, während zahlreiche wohlgemeinte Schüsse des angreifslustigen Sturmes der Einheimischen im Aus endeten. Turnverein Kassel ließ es in der zweiten Halbzeit sehr an Durchschlagskraft fehlen und zeigte nur noch einzelne Vorstöße, denen jedoch ein Erfolg versagt blieb. Mit dem Ergebnis 4:3 für Turnerbund Wiesbaden trennten sich die beiden Parteien.

Handball in der D. S. B.

Sportverein Wiesbaden — M. V. Mainz 3:2.

Die Mainzer stellten, wie erwartet, einen starken Gegner, der durch schnelles und genaues Zuspiel, verbunden mit Eifer und Schußfreudigkeit, das bessere Einzelspielen der Wiesbadener weitmachte. Der Sportverein spielte mit Erfolg für die beiden Verteidiger, den Rechtsaußen und den Mittelfürmer, doch bewährten sich die Ersatzleute gut, und in der 1. H. war kein ausgesprochen schwacher Punkt zu sehen. Auch der schnelle Rechtsaußen konnte gut gefallen. Ausgezeichnet war Müller, besonders im Aufbau der Angriffe; auch der Innensturm kombinierte recht gut, konnte sich aber selten gegen die harte und aufmerksame Verteidigung des Gegners durchsetzen. Der beste Mann der Mainzer war der lange Torwächter, der unglaubliche Sachen hielt und eine höhere Niederlage seiner Mannschaft verhinderte; auch Mittelfürmer und Mittelfürmer waren ganz ausgezeichnet. Ein unbehaltbarer Wurf des Mittelfürmers brachte die Drangen in Führung; kurz darauf fällt der Ausgleich. Nachdem der Mainzer Tormann wiederholt glänzende Paraden gezeigt hat, erzwingt der Halbkreis wiederum den Führungstreffer für die Einheimischen. Derselbe Spieler stellt den Stand auf 3:1, doch können die Gäste, die durch ihr schnelles Abspiel sehr gefährlich sind, kurz vor Schluss einen Treffer ausfallen. — Die 2. Mannschaft des Sportvereins schlug die 1. des S. C. Kassel überlegen 12:2 und zeigte eine weit bessere Leistung als am Vorsonntag. Die 3. unterlag der 1. des Wiesbadener Sportklubs 0:5. Die 1. Jugend des S. V. B. schlug die 1. des S. V. Erbenheim 8:1.

Die deutsche Meisterschaft im Marathonlauf und Zehnkamp.

In Braunschweig sah die diesjährige Zehnkampfeisterschaft wieder den Verteidiger Hols-Charlottenburg in Front, da sein härtester Gegner Dobermann beim Vordurchlauf in Basel weilt. Allerdings fehlt der junge Berliner Weich dem Sieger hart zu. Den Marathonlauf gewann der Kampfsportler Reichmann-Siegen mit über 6 Minuten Vorsprung ganz überlegen. Der Titelverteidiger Hempel mußte sich mit dem 2. Platz begnügen. Die Ergebnisse: Marathonlauf: 1. Reichmann-Siegen 2.41.09 Stunden. 2. Hempel-Charlottenburg 2.47.40. 3. Wanderer-Potsdam 2.50.37. Zehnkamp: 1. Hols-Charlottenburg 686 Punkte. 2. Weich-Berlin 608 P. 3. Weierhans-Berlin 598 P. Die gleichzeitig stattgefundenen Frauenmeisterschaften brachten vier neue Rekorde. Frä. Wittmann-Charlottenburg erreichte im 100-Meter-Lauf mit 12.3 Sek. die Weltrekordzeit und siegte im Endlauf in 12.5. Frä. Reuter-Frankfurt warf den Diskus 38.34 weit, Frä. von Bredow-Berlin erreichte im Hochsprung 1.49 1/4 Meter und Frä. Baraus-Wedel erzielte einen Speerwurf von 32.30 Meter. Weitere Ergebnisse: 1000 Meter: 1. Frä. Baßkauer-Baden-Baden 3.20.8 Min. Weisprung: 1. Frä. Mäkelmann-Charlottenburg 5.18 Meter. Kugelstoßen: 1. Frä. Häupflein-Erfeld 11.49 Meter. Schleuderballwerfen: 1. Frä. Luxem-Eimsbüttel 66.68 Meter. Dreikampf: 1. Luxem-Eimsbüttel 250 P. 4mal 100-Meter: 1. Berliner S. C. 52.9 Sek.

Der Dreikampfkampf in Basel.

Gesamtergebnis: 1. Deutschland 128 1/2 Punkte. 2. Frankreich 88 1/2 Punkte. 3. Schweiz 68 Punkte. Deutschland errang in diesem Leichtathletik-Wettkampf einen großen Erfolg, der noch dadurch unterstrichen wird, daß die deutschen Leichtathleten von 16 Wettbewerben 11 als Sieger beendeten, was in dem Punkterhältnis eigentlich nicht richtig zum Ausdruck kommt. Trotzdem das Weiter nicht gerade günstig war, hatte sich eine Rekordaufbauermenge von

8000 Personen eingefunden, welche die Sieger mit reichem Beifall belohnte. Wenn auch der Zustand der Laufbahn nicht gerade glänzend war, so wurden doch sehr gute Zeiten erzielt. Die kurzen Strecken waren natürlich Körnig nicht zu nehmen. Auch Dr. Felsler siegte unangefochten. Annap und nicht ganz erwartet war der Sieg von Diekmann über den guten Franzosen Guilleminot (5000 Meter). Auch im Hoch- und Stabhochsprung konnten die Deutschen wider Erwarten hervorstechend gegen ihre Gegner abschneiden. Die beiden Staffeln gewannen Deutschland überlegen. Die Resultate: 100 Meter: 1. Körnig-D. 10.9 Sek. 200 Meter: 1. Körnig-D. 21.8 Sek. 400 Meter: 1. Imbach-Sch. 48.8 Sek. 2. Schmidt und Felsler-D. 50 Sek. 800 Meter: 1. Martin-Sch. 1.54.5. 2. Böcker-D. 1.55 Min. 1500 Meter: 1. Dr. Felsler-D. 3.59.8 Min. 5000 Meter: 1. Diekmann-D. 15.18.4 Min. 110 Meter Hürden: 1. Trobach-D. 15.4 Sek. 4mal 100-Meter-Staffel: 1. Deutschland 41.8 Sek. 4mal 400-Meter-Staffel: 1. Deutschland 3.17.4 Min. Speerwerfen: 1. Molles-D. 54.46 Meter. Weisprung: 1. Dobermann-D. 7.03 Meter. Diskuswerfen: 1. Hoffmeister-D. 40.85 Meter. Hochsprung: 1. Lemden-H. 1.89 Meter. 2. Hübn-D. 1.87 Meter. Kugelstoßen: 1. Brechenmacher-D. 14.11 Meter. Stabhochsprung: 1. Moebius-D. und Wintonko-F. 3.65 Meter.

* Das 50-jährige Jubiläum des „Turnvereins 1846 Biebrich“ wurde eingeleitet am Samstagabend mit einem Kommers, verbunden mit akademischer Feier in der Turnhalle. (Die englische Besatzungsbehörde hatte die Räume für diesen Zweck bereitwillig für einige Tage freigegeben.) In dem vollbesetzten Saale begrüßte der Vorsitzende des Vereins, H. Böhrle, nach einem Vorbruch und einem Begrüßungschor der „Eintracht“ die Gäste. Gauoberturnwart Schmidt (Schierstein) entbot den Glückwünschen des Turngaues Südnassau, Landrat Schmitt (Wiesbaden) überbrachte die Glückwünsche des Landkreises Wiesbaden, der Stadt- und Landverband f. L. Wiesbaden sowie die befreundeten Vereine überbrachten ebenfalls Glückwünsche. Hiernach erfolgten die Ehrungen derer, die die deutsche Turnlagie verdienten Mitglieder. Dem Turner und Frechmeister Kapler wurde der Ehrenbrief der Deutschen Turnerschaft verliehen, sechs Mitgliebern wurden für über 50-jährige treue Mitgliedschaft die goldenen D.-L.-Medall, einer Anzahl 25-jähriger Jubiläre Ehren diplome überreicht. Turnrische Vorführungen aller Abteilungen, gemeinsame Rieder, Vorträge der Gesangsvereine „Fidello“, „Reinhold“, „Männerquartett“ und „Eintracht“ sowie Musikvortrüge der Biebricher Feuerwehrkapelle bildeten das weitere Programm des Abends. Am Sonntag fand ein allgemeines „Werbe- und Schauturnen“ statt, eingeleitet von einem Werbezug durch die Straßen der Stadt. Die turnerischen Vorführungen auf dem Hof der Turnhalle unter Leitung von Oberturnwart Kunz begannen mit Freilübungen der Schüler und steigerten sich bis zu Gipfelfestungen der ersten Turner. Prächtige Reitergruppen und Schulkorps der gesamten Turnerschaft mit Gesang „Ein Ruf ist erklingen“ gaben dem Werbeturnen einen würdigen Abschluß. Am Abend versammelten sich die gesamte Mitgliedschaft im großen Saal der Turnhalle zu einem Unterhaltungsabend mit anschließendem Tanz.

* Rhein- und Taunuskreis Wiesbaden. C. V. Die achte Hauptwanderung in den Rhippen Taunus war von besonderem Wetterglück begünstigt. An 200 Teilnehmer fuhren bis Oberursel, woselbst uns der Homburger Taunuskreis in Stärke von etwa 50 Personen am Bahnhof empfing. Die Wanderführer bewegte sich zunächst nach dem Schillerturm, von dessen Höhe ein herrliches Panorama auf die Feldberggruppe sowie in die Mainebene sich erschloß. Auf der Höhe wartete die erste Kaffeehausstation eingeleitet. Sodann ging's im Gebirgsband über den Biermälker aufwärts zum Sandelstein. Auf dieser Strecke bot sich ein prächtiger Einblick ins tiefe Weidertal. Fast durchweg am Waldesrand entlang wurde nach dem Gipfelpunkt des Tages, dem Hertzbergsturm, zugehauert. Hier hielt die Homburger Taunusgruppe auf ihrem Bestehen die Wiesbadener Taunusherren herzlich willkommen. Inzwischen war die Ortsgruppe Raubheim des Taunuskreises eingetroffen, um ebenfalls Wandergrüße zu übermitteln. Im Schlußpunkt der Saalburg, traf man mit dem Obenwaldklub (Ortsgruppe Heideberg) zusammen, der von Falkenstein über den Hardsberg und Feldberg gewandert war. Im nahe Restaurant, in Gemeinschaft mit den Freunden vom Redar und der Wetterau sowie Bad Homburg fand die Schlusssitzung statt. Alle Teilnehmer lobten die tadellose Führung, welche in den Händen der Herren Freund, Bürger und Windolf lag.

* Straßentafelreise „Unser August Febr“ über 210,6 Kilometer. 1. Zeilner-Frankfurt, 2. Otto Cap-Frankfurt a. M., 3. Max Günther-Chemnitz, 4. L. Gevers-Schweinfurt, 5. Emil Müller-Frankfurt, 6. Hundertmark-Frankfurt, 7. Franken-Röln, 8. Tomasi-Wiesbaden.

* Deutsche Erfolge bei den Europaischwimmmeisterschaften in Budapest. 4 × 200-Meter-Staffel: 1. Deutschland (Mannschaft): Heitmann, Rabemacher, Berges, Feinrich) 9.57,2. 2. Ungarn 10.03,4. 3. Schweden 10.06,8 Minuten. 100-Meter-Freitischswimmen: 1. Baran-Angarn 1.01, 2. Arne Borg-Schweden 1.01,2. 3. Werner-Schweden 1.03,4 Minuten. 100-Meter-Rudenschwimmen: 1. Bartha-Budapest, 2. Frick-Deutschland. Kunstspringen: 1. Mundt-Deutschland, 2. Dr. Lechner-Deutschland, 3. Balab-Tschechoslowakei. Europapokal: 1. Deutschland 102,5 Punkte, 2. Schweden 72, 3. Ungarn 56, 4. Österreich 14,5, 5. Tschechoslowakei 14, 6. Belgien 11 Punkte.

Gerichtssaal.

Fo. Wiesbadener Schöffengericht. In Bredenheim war bekannt geworden, daß der Arbeiter Franz Schwarz Wildpret zum Verkauf angeboten hatte. Der Oberlandjäger interessierte sich sehr für Schwarz, besuchte ihn in der Wohnung und fand tatsächlich ein Reh vor. Schwarz gab unumwunden zu, in einer Schlinge im Bredenheimer Wald das Stück gefangen zu haben. Wegen Wildbetei bedachte das Schöffengericht den Wildbetei mit einer Gefängnisstrafe von einem Monat. — Mehrere Male, sobald er Geld benötigte und den letzten Pump verbrauchte, verpfändete der Kaufmann Heinrich Färber in Biebrich a. Rh. seine Schubmachermaschinen. Wegen Betrugs in neun Fällen erhielt er vom Schöffengericht sieben Monate Gefängnis.

Fo. Französisches Kriegsgericht in Mainz. Im Mainzer „Café Roder“, in dem eine Kapelle in den Abendstunden die Gäste, worunter auch öfter Angehörige der Besatzung sich befinden, unterhält, spielte dieselbe vor einiger Zeit ein Potpourri, das aus verschiedenen Melodien zusammengesetzt war, die denen verbotener Rieder ähnlich klangen. Die Besatzungsangehörigen nahmen an diesen Darbietungen Anstoß und kochten sie als provokatorisch auf, weshalb Anklage gegen den Inhaber des Restaurantes H. Schmittinger und den Kapellmeister Schmidt vor dem französischen Militär-Polizeigericht erhoben wurde. Dasselbe sprach beide Angeklagte frei, da ihre Behauptungen nicht zu widerlegen waren, daß sie verbotene Weisen nicht hätten spielen lassen. Lediglich ein Potpourri ähnlicher Kompositionen wäre zum Vortrage gebracht worden. Eine Provokation hätte demnach nicht

vorgelegen. Der Staatsanwalt hatte gegen Schmidt acht Tage Gefängnis und 100 Reichsmark Geldstrafe, gegen Schmittinger wegen Beihilfe eine Geldstrafe von 300 Reichsmark beantragt. Gegen das Urteil hat der Staatsanwalt sofort Berufung angemeldet.

— Verworfen Revision. Der Strafsenat des Reichsgerichts verhandelte als Revisionsinstanz gegen den Landesgericht Dr. Stöckel-Braunschweig, der, weil er bei einer Dienstreise die Fahrkosten 2. Klasse angerechnet hatte, aber 3. Klasse gefahren war, wegen Vergehens im Amte vom Landgericht Braunschweig als Berufungsinstanz zu einem Monat Gefängnis verurteilt worden war. Der Verteidiger führte aus, daß ein strafrechliches Vergehen nicht vorliege, und zeigte an Hand verschiedener anderer Fälle, daß das gleiche Verfahren vielfach von den Beamten angewandt wurde. Der Reichsenwalt beantragte, die Revision als unbegründet zu verwerfen. Das Gericht entschied nach längerer Beratung in gleichem Sinne und bestätigte somit das Urteil der Vorinstanz.

Neues aus aller Welt.

Die Untersuchung des Eisenbahnattentats bei Hannover.

Wie eine Berliner Korrespondenz mitteilt, haben die Nachforschungen nach dem Urheber der Eisenbahnkatastrophe von Leisefde bislang trotz fleißiger Tätigkeit aller beteiligten Instanzen noch zu keinem greifbaren Resultat geführt. Da neuerdings auch mit der Möglichkeit gerechnet wird, daß das Attentat vielleicht einen politischen Hintergrund hat und einer bestimmten politischen Persönlichkeit galt, die entweder den Nordsee oder einen der Schlagenwagen der anderen drei in Frage kommenden D-Züge benutzte, sind auch in dieser Richtung Ermittlungen eingeleitet worden. Man versucht die Namen derjenigen Passagiere festzustellen, die in der Nacht vom 18. zum 19. August Schlagenwagenplätze im Nordsee, im Kölner Schlagenwagen, im Hollandzug und in dem verunglückten Schnellzug D 8 inne hatten. An der Unglücksstelle liegen von dem entgleisten Zug nur noch die Maschine und der Tender, die mit Hilfe von Kränen und Winden wieder aufgestellt werden sollen, da sie nur verhältnismäßig schwach beschädigt sind.

Aus Hannover wird uns gemeldet, die Kriminalpolizei verfolgt seit Sonntagmorgen gemeinsam mit der Überwachungsstelle der Reichsbahndirektion Hannover eine ganz bestimmte Spur, die große Aussicht auf Erfolg bietet. Diese Spur, auf die die Überwachungsstelle unabhängig von der Kriminalpolizei gekommen sei, führe nach Bielefeld bei Meistersen sowie nach Gifhorn. Sollten die angestellten Ermittlungen den vermuteten Erfolg haben, so könnte man damit rechnen, daß der Täter spätestens in 24 Stunden verhaftet sein werde. Abgesehen von dieser aussichtsreichen Spur werden noch mehrere andere Spuren verfolgt. Am Samstag und Sonntag wurden zahlreiche Verdächtige verhaftet. Die meisten sind bereits wieder entlassen, da sie ihre Unschuld nachweisen konnten. Andere befinden sich noch in Polizeigewahrsam, bis ihre Angaben nachgeprüft worden sind.

Die Ermordung des Bankbeamten Palmer. Aus Mannheim wird berichtet: Zur Ermordung des Bankbeamten Palmer, dessen Leiche am Freitag im Kleiderkasten eines möblierten Zimmers in der Redarstadt gefunden wurde, wird bekannt, daß die Mieterin des möblierten Zimmers sich selbst der Mannheimer Kriminalpolizei gestellt hat. Es handelt sich um eine aus Dortmund nach Mannheim zugewandene Frau Hermine Hirt. Sie legte in einem mehrstündigen Verhör ein Teilgeständnis ab. Ihr Freund, der für sie das Zimmer gemietet hatte, konnte noch nicht ermittelt werden. Angehend handelt es sich um einen Subalter. Beide haben, so nimmt man an, gemeinsam den Palmer ums Leben gebracht.

Großfeuer bei Hannover. Aus Hannover wird uns berichtet: Am Sonntagmorgen brach in dem etwa 10 Kilometer westlich von Hannover gelegenen Regenerietwerf Seelze der Kontinental Kautschuk- und Guterperha Co. Hannover Feuer aus, das sich ungeheuer rasch ausbreitete. Innerhalb kurzer Zeit war das ganze Werk, mit Ausnahme einiger weniger Gebäudeteile, bis auf die Umfassungsmauern niedergebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist nicht bekannt, doch wird Selbstentzündung angenommen. Der Schaden ist sehr groß. Menschenleben sind nicht zu beklagen.

Wirbelsturm über Berlin. Berlin und seine weitere Umgebung wurden am Sonntag von einem zyklonartigen Sturm und schweren Regengüssen heimgesucht. Durch den Sturm wurden allerlei Unfälle zu Wasser und zu Lande herbeigeführt. In der Nähe des Magdeburger Flakes wurde ein umfangreiches Stangengerüst zum Einsturz gebracht. An der Langen Brücke in Potsdam kenterte ein mit zwei jungen Leuten besetztes Paddelboot. Der eine Insasse erlitt, während der andere gerettet werden konnte. Auf dem Müggelsee kenterten etwa 8 Segel- und Paddelboote. Die Insassen wurden sämtlich gerettet.

Säureattentat einer Geschiedenen. Am Samstagabend verübte eine 38 Jahre alte Frau in einer Konditorei in Berlin auf ihren früheren Ehemann ein Attentat, indem sie ihm eine Tasse mit Säure ins Gesicht schüttete. Der Mann wurde schwer verletzt. Die Frau stellte sich der Polizei. Grund zur Tat ist, daß die Frau ihren geschiedenen Mann dafür verantwortlich machte, daß ihre Tochter auf „Wege“ geraten war.

Verhaftung von Falschmünzern. In Senftenberg wurden der Graveur Oskar Baugh und der Buchdruckermeister Soiker aus Rottbus festgenommen, die in dem Versteck ständen, falsche Dreimarkstücke hergestellt und in den Verkehr gebracht zu haben. Die Ermittlungen ergaben die Berechtigung des Verdachtes, denn bei einer Hausdurchsuchung wurde eine Anzahl von halbfertigen Dreimarkstücken und auch Werkzeuge zur Herstellung der Falschmünzen gefunden.

Mordanklage gegen Sanitätsrat Dr. Böhme. Wie seinerzeit gemeldet wurde, wurde vor einigen Monaten der Sanitätsrat Dr. Robert Böhme in Groß-Rohrsdorf unter dem Verdacht verhaftet, vor etwa zehn Jahren seine dritte Ehefrau auf der Jagd vorsätzlich erschossen zu haben. Ein gerichtliches Verfahren war eingeleitet worden, weil man einen Unglücksfall als vorliegend ansah. Jetzt hat die Dresdener Staatsanwaltschaft gegen Böhme die Anklage wegen Mordes erhoben, andere, nebenfällige Anklagen dagegen fallen gelassen. Die Verhandlung wird im Herbst vor dem Schwurgericht in Dresden stattfinden.

Todesfahrt eines Kraftwagens. Nach einer Meldung aus Neubrandenburg fuhr am Sonntagmorgen auf der Friedländer Chaussee, vier Kilometer hinter Neubrandenburg, ein Automobil kurz vor dem Dorfe Kallow mit voller Wucht gegen einen Chausseebaum, überfuhr sich und wurde zertrümmert. Hierbei fand der 22 Jahre alte Bankbeamte Walter Boh aus Neubrandenburg den Tod. Eine Dame und der Chauffeur erlitten Verletzungen. Der vierte Insasse, ein junger Landwirt, wurde auf die acht Meter hohe Chaussee geschleudert, kam aber unversehrt davon. Der Chauffeur wurde in Haft genommen.

Ehe mann

seine knappen Geldmittel für minderwertige Waren ausgibt

sucht

man sich eine reelle Bezugsquelle für Schuhwaren. Ein guter Kauf bedeutet

Bargeld.**Schuhhaus Kuhn**

Bleichstraße 11. Wellritzstraße 26.
Bleibich a. Rh., Straße der Republik 26.

Samstag vormittag, 4½ Uhr, entschlief nach langem, schwerem Leiden, infolge des Krieges mein lieber Mann, mein guter treuer, ender Vater, Sohn, Schwiegersohn, Bruder, Schwager und Onkel, der Schwerkriegsbeschädigte

Postschaffner Adolf Müller.

In tiefem Schmerz:

Anna Müller, geb. Balken
Irmgard Müller, Tochter
Lisette Müller, Mutter
Familie Gruber
Familie Balken.

Wiesbaden, Strinzmargarethä, Wattenscheld.

Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag, 2 Uhr, auf dem Ehrenfriedhof statt.

Statt Karten!

Für die anlässlich ihrer Vermählung erwiesenen Aufmerksamkeiten danken herzlich

Karl Kofler u. Frau

Hedwig, geb. Lenz.

Homburg v. d. H., Wiesbaden.

Rechtsbüro! Auskunft, Rat u. Vertretung in allen Rechts- u. Mietstreitigkeiten, Verhandlungen z. Vermählung u. Zahlungsschwierigkeiten, auch Bearbeitung **auswärtiger** Prozesse, Hypotheken- und Aufwertungsachen, Hausinschreibeangelegenheiten, Einziehen von Forderungen (auch auswärts) durch Rechtsbeistand W. Opl, Wiesbaden, Weißbergstraße 13. Sprechstunden 11—1 u. 4—7 Uhr.

Unentgeltliche Rechtsberatung!**= Tapeten =**

von den einfachsten bis feinsten Qualitäten
— Reste weit unter Preis —
kauft man am **vorteilhaftesten** bei
A. Scharbag, Rheinstr. 66
Ringfrei. Kein Laden.

Herren-Sohlen 2.90

Damen-Sohlen 1.90

Schuhmacherei Albenpies

Herderstraße, Ecke Schiersteiner Straße.

Dentist Banke,

Ranagasse 18.
Sprechst. 10¼—6 Uhr.
Zahnklinik mit Alumin.,
Gold- u. Kautschukplatte.
Reparaturen schnellstens.
Kronen, Brücken, Zahn-
schmerz bezieht Blombier.

Zurück.

Dr. Zoepffel

Zurückgekehrt.

Augenarzt

Dr. Qurin

Wilhelmstraße 30.
Telephon 7787.

Zurück.

Frauenarzt

Dr. Joseph Müller

Von der Reise zurück.

Frau H. Peupelmann

Institut Gronau

Luisenstraße 39, I, Ecke Kirchgasse.

Die glückliche Ankunft eines prächtigen

Zwillingspärchens

zeigen hoch erfreut an

Wiesbaden,
Gr. Burgstraße 16

Richard Hees u. Frau.

Samt- und Seidentaschen

werden angefertigt,

Leder-Damentaschen (schm. rep.)
Georg Maner, Reichstraße 9, Parterre.

Aufarb. v. Matratzen

von 5 M. an, Sprungr.
und Polstermöbel billig
Schwalbacher Straße 78,
Berfstraße. Tel. 8129.

Zurück.

Dr. med. Orb

Taunusstraße 58.
Telephon 5968.

Von der Reise zurück.

Dr. Rossen

Taunusstr. 11.

Nachruf.

Am 16. August verschied unser lieber hochverehrter

Herr Pastor Felke.

Ein Leben voll selbstloser Aufopferung und edler Hingabe, voll Liebe und Güte liegt hinter ihm. Was er als Augendiagnostiker und Homöopath leistete, davon können Tausende und Abertausende, denen er oft noch ein Retter in letzter Not war, Zeugnis ablegen. Sein Heimgang ist ein unersetzlicher Verlust und wird es unsere vornehmste Aufgabe sein mit allen Kräften daran mitzuwirken, daß sein Werk lebendig bleibt.

In tiefer Dankbarkeit und Treue gedenken wir seiner allezeit.

Seine Schülerin:

Frau H. Hofmann, pers. begl. Vertr. d. Folke-Heilweise.

Wiesbaden, Friedrichstraße 45.

Statt besonderer Anzeige.

Gestern entschlief nach längerem Leiden im Alter von 76 Jahren unsere Schwester, Mutter und Großmutter

Frau Senatspräsident und Wirkliche
Geheime Oberregierungsrätin

Wilhelmine Freytag

geb. Schleiden.

Eleonore Schleiden

Thekla Loeschke, geb. Freytag

Hedwig Bondy, geb. Freytag

Dr. med. Hermann Loeschke

Paul Bondy

und sieben Enkelkinder.

Wiesbaden, Mannheim, Ahrensburg.
Adelheidstr. 15

Die Einäscherung findet Mittwoch, den 25. August, vormittags 9¼ Uhr, auf dem Südfriedhof statt.

Samstag früh entschlief sanft, wohl-
verleben mit den hl. Sterbelakramenten,
unser liebes, treulorgendes, nie zu
vergessendes Mütterchen, Großmutter,
Schwiegermutter, Urgroßmutter, Tante
und Großtante

Frau Maria Elsbacher, Wwe.

geb. Langendahn

im hohen Alter von über 80 Jahren.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Margarete Nades, geb. Elsbacher,
Elisabeth Gemmer, geb. Elsbacher,
Minna Elsbacher, geb. Roever,
Heinrich Gemmer,
Enkel und Urenkel.

Wiesbaden, Adlerstraße 41.

Das Seelenamt findet Dienstag vor-
mittag 8.40 Uhr in der Maria-Hilf-Kirche
statt.

Die Beerdigung erfolgt Dienstag um
10¼ Uhr vorm. von der Leichenhalle des
alten Friedhofs aus auf dem Nordfriedhof.

Für die aufrichtige Teilnahme und
die vielen Kranzspenden beim Heimgang
unserer lieben Mutter, sowie Herrn
Pfarrer Hofmann für die trostreichen
Worte, und den Schwestern der Ring-
kirchen-Gemeinde für ihre liebevolle Pflege
sagen wir auf diesem Wege unseren herz-
innigen Dank.

Geschwister Bähr.

NB. Unserer werten Rundschau, sowie
allen Freunden und Bekannten machen
wir gleichzeitig die ergebene Mitteilung,
daß das

elterliche Geschäft

wie bisher weitergeführt wird.

Danksagung.

Für die vielen Beweise innigster Teilnahme und so zahl-
reicher Blumenspenden bei dem Heimange unserer lieben treu-
sorgenden Mutter, Schwiegermutter und Großmutter

Elisabeth Schnell, geb. Krause

sagen wir allen Verwandten, Freunden, Freundinnen und Be-
kannten, besonders aber Herrn Pfarrer Hofmann für seine trost-
reichen Worte bei der Beisetzungsfeier, den Brauereien, dem
Verband der Flaschenbiervereger für die Kranzspenden sowie
Herrn Dr. Michaelson, Schwester Karoline, Frau Bülow und
Frau Kaiser für die letzten Liebesdienste an der Heimgegangenen
herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie Robert Freytag, Rüdesheim a. Rh.

Familie Fritz Kujas, Frankfurt a. M.

August Beckhaus, Wiesbaden

Familie Karl Schnell, Wirges

Familie Adam Bornmann, Wiesbaden,
Oranienstraße 21.

Wiesbaden, Oranienstraße 21, den 23. August 1926.

Lebensversicherung
groß u. klein, beseitigt
Kukiol allein

Herzlich empfohlen. Millionenfach bewährt. Bedingung 75 J. u.
Gegen Hohlwunde, Brennen und Wundlausen Kukiol-Fußbad.
Drogerie Alexi, Michaelsberg 9; Central-Drogerie,
Friedrichstraße 18; Drogerie Göttel, Michaelsberg 23;
Drogerie Hage, Moritzstraße 24; Drogerie Rinte,
Kaiser-Friedrich-Ring 30; Drogerie Rille, Moritz-
straße; Löwen-Drogerie, Bellstraße 27; Luxemburg-
Drogerie, Kaiser-Friedrich-Ring 52; Drogerie Naden-
heimer, Bismarckring; Merkur-Drogerie, Friedrich-
straße 9; Scharnhorst-Drogerie, Scharnhorststraße 12;
Drogerie Schlemmer, Mittelbedstraße 26; Schloß-
Drogerie, Markt 9; Wellend-Drogerie, Sebanplatz 1;
Aero-Drogerie, Nerostraße 46.

Israelitische Kultusgemeinde

Synagogenmitgliede.
Zum Neujahrsfest und dem Veröhnungstage finden Festgottesdienste in der Synagoge am Rindelsberg und im Saale der Loge „Plato“, Friedrichstraße 35, statt.
Der Einlass zu den Gottesdiensten kann nur gegen Vorweisung von Eintrittskarten erfolgen, welche im Amtszimmer unserer Gemeinde, Eiserstraße 6, werktäglich vormittags von 9-1 Uhr, ausgeteilt werden. Denjenigen Gemeindegliedern, welche in der Synagoge keine Plätze erhalten können, werden Eintrittskarten für den Losenaal unentgeltlich verabreicht. An Fremde werden Eintrittskarten, soweit Raum vorhanden, für beide Gottesdienste gegen Bezahlung ausgeteilt.

Wiesbaden, den 23. August 1926. F833
Der Vorstand der Israelitischen Kultusgemeinde.

Bekanntmachung.

Zu meiner demnächst stattfindenden großen
Kunst- u. Mobiliar-Versteigerung

werden noch Aufträge für
komplette Einrichtungen, antike Möbel,
Perser Teppiche u. Brücken, Kunstgegenstände, Einzeilmöbel usw.
auf meinem Büro entgegengenommen.

Adolf Messer

Auktionator und Taxator
13 Tannusstr. 13, Ecke Geisbergstr., gegenüb. d. Kochstr.
4296 Telefon 4296.

Kleider-

**Auktionator und Taxator
Peter Alt**

übernimmt den Verkauf von Damen- und Herrenkleidern jeder Art.

Amerikanische Bügel-Anstalt

Anzug aufbügeln 2 Mk.
Mantel „ 2 Mk.

Reparaturen und Änderungen werden fachmännisch ausgeführt

Wiesbaden Tel. 2701 **Hellmundstr. 46** Ecke Wellritzstr.

Herren-Sohlen 3.30

Damen-Sohlen 2.40

Mache das verehrte Publikum besonders darauf aufmerksam, daß ich nur allerbeste Qualität, somit allertüchtigste Schuhe herstelle bei laub handarb.

Schuhmacherei Simon

Römerberg 39, 1. Stock. Ecke Röderstraße

Unentbehrlich
für den Haushalt sind Bürsten u. Scheuertücher

Unerreich!
ist meine Auswahl

Unübertroffen
sind meine Preise und Qualitäten.

Ein Versuch führt zu dauernder Kundschaft.

Ich empfehle:

Abteilung Bürstenwaren	Abteilung Scheuertücher,
Waschbürsten . . . 24 S.	Polier- u. Spültücher
Abseilbürsten . . . 28 S.	Putztücher, g. Qual. 35 S.
Spülsteinbürsten 35, 36 S.	Putztücher, groß,
Wurzelbürsten 40, 43 S.	roter Rand, Ia . 52 S.
Schrubber m. Stiel . 65 S.	Herkules-Putztücher,
Bodenbessen m. Stiel 1.80	das Beste vom Besten,
Bodenbessen m. Stiel	extra groß 70/80 . 78 S.
(Rothaarmischg.) 2.30	Bohnertücher . 88, 50 S.
Bodenbessen m. Stiel	Pollertücher, gelb . 20 S.
(Kokos) 80 S.	Spül- u. Netztücher 28 S.
Haar-, Kleider- u. Schuh-	Metallappen . . . 10 S.
bürsten in groß. Auswahl.	

Billige Bürstenquelle

M. O. Gruhl, Tel. 7003. Kirchgasse 11.

Neuwäscherei A. Kirsten

Schornhorststraße 7 Tel. 4074

Spezialität:

Feine Herren- und Damen-Wäsche

Größte Schonung.

Mäßige Preise.

Gardinenspannerel



Film-Palast Westfalia
Schwalbacher Str. 8 Tel. 6029



Täglich der hervorragende Spielplan:

Die Fürstin der Riviera

Die Abenteuer einer schönen Frau. Komödie in 6 Akten. In den Hauptrollen Ellen Kurl / Julius Messaros / Hans Junkermann.

Ferner

Menschenleben in Gefahr

Sensations-Film in 6 Akten. In der Hauptrolle Luciano Albertini.

Außerdem

Der Auflösungssilm zum Kreuzworträtsel Nr. 3

sowie

Die Deulig-Woche

das Neueste aus aller Welt

Eintrittspreise
RM 1.-, 1.50, 2.-

Das Theater der erlesensten Programme!

Das Theater des guten Publikums!

Noch ist es Zeit

zum Einlegen.

Trotz steigender Preise biete an:

Vollfrische **Sied-Eier** 100 Stück **1250**
„ **Land-Eier** 100 „ **1375**

Echterhagen Nachf.

Schwalbacher Str. 9. Fernruf 6671.

24,
Uhr

Clou

Weborg. 37
Tel. 8677

Wiesbaden hat seine Sensation

Schneider-Duncker

u. das internation. Programm
Täglich 8 1/2 Uhr.

Täglich **Tanz-Tee** 2
4 1/2-6 1/2 Kapellen

Dienstag, 24. August 1926,
ab 9 Uhr

Im Tanz-Casino

Roulette-Tanz

Preisverteilung d. Schneider-Duncker
Blumen-Schlacht

Avis: **Donnerstag, 26. Aug.,**
8 1/2 Uhr:

Schneider-Duncker-Abend

unter Zuziehung namhafter Gäste
Schneider-Duncker singt an diesem
Abend die Perlen seines Repertoires
der letzten 10 Jahre.

Im Tanz-Casino: **Gesellschafts-Abend**

**DER JAZZKÖNIG
PAUL WHITEMAN**

und sein weltberühmtes Orchester
spielt zum Tanze nur
durch die neuesten

**„ELECTROLA“
MUSIK-PLATTEN**

375 Mk. für
zwei Tänze

AUTORIZIERTE „ELECTROLA“-VERKÄUFERSTÄTTEN
Piano-**Schütten**, Wilhelmstr. 20.
haus Tel. 5883.

Hotel-Ref. Mainzer Hof

Morgen Dienstag:

Schlachtfest

Ab 10 Uhr:

Wellfleisch u. Bratwurst
Es ladet ein **Friz Sed.**



Wein- u. Bierstube Bender

Gerichtsstraße 5. Tel. 8682.

Ausschank-Weine

von 30 Pf. an.

Vom Faß: **Pilsner Urquell**

Nette-Edel-Pilsner.

Neu hergerichteter Garten.

**Sind Sie mit Ihren Umpreßhüten
nicht zufrieden**

probieren Sie einmal bei uns.
In der großen Auswahl der modernen Formen
finden Sie bestimmt das Richtige.
Alle vorfindenden Reparaturen, sowie Färben
und Reinigen von Damen- und Herrenhüten werden
in eigener Werkstätte prompt u. billig ausgeführt.

Förster, Hellmundstraße 19. Tel. 5282.

PARK-BAR

Ab 9 Uhr abends

Neu eröffnet! **TANZ** Neu eröffnet!

Staats-Theater

Großes Haus.
Dienstag, 24. August.

**Der Barbier
von Bagdad.**
Romische Oper in 2 Aufzügen.
Text u. Musik von P. Corneille.
Musikal. Leitung: H. Holzer.
Szen. Leitung: Eduard Weidner.
Der Barbier . . . Ric. Weiss-Winkel
Saba Whitapha . . . H. Schorn
Marziana, dessen Tochter
H. Müller-Rudolph
Soltana, Saba's Tochter
H. Schorn
Abdul Haffan . . . R. Hofmann
Rotawafel . . . Hans Gellmeier
Schauplatz der Handlung:
Der erste Aufzug spielt im Hause
des Barbiers, der zweite im Hause
des Rads.
Nach dem 1. Aufzug 12 Minuten
Pausen.
Anfang 7.30. Ende nach 9.15 Uhr.

Kleines Haus.
Dienstag, 24. August.

Der Gläubiger.
Aufführung in 3 Akten von G. K. H. R.
In Szene gesetzt v. M. Andriana.
Reinhold Olsen . . . Kurt Seifert
Walter Wachtel . . . Hermann
Brown . . . Gustav Schmalz
Jean Olsen . . . Guido Lehmann
Ulrich Olsen . . . Oskar Gerhardt
Grete Olsen . . . Lore Sommer
Julius Olsen . . . H. Gerhardt
Aurelie Olsen . . . Marg. Rabe
Walter . . . Hans Bernhardt
Dr. Werner . . . Gustav Weber
Dr. Heuer . . . Hans Jergensen
Otto . . . Paul Wagner
Bismann . . . Wolfgang Langhoff
Jakob Levi . . . Max Andriana
Winkel von Ammerdort
Marie Doppelbein
Ein Arbeiter . . . August Schmalz
Ein Kellner . . . S. v. Heide
Ein Studienrath
Marlene Bürger
Gilmann . . . Edmund Koffe
Blunt . . . Walter Raut
Nach dem 1. und 2. Akt
10 Minuten Pausen.
Anfang 7.30. Ende etwa 10 Uhr.

Rochbrunnen-Konzerte

Dienstag, 24. August.
Vorm. 11 Uhr:

Promenade-Konzert
am Kochbrunnen.

Orchester: Stadt-Karorchester.
Leitung: Kammermusikler
Adam Hahn.

1. Lustspiel-Ouverture von A. Keler-Bele
2. Waldlandschaft, Tonstück von Raimann.
3. Frühlingslied und Spinnlied von F. Mendelssohn.
4. Leuchtfeuer aus Städtchen von Siede.
5. Traumwälder von Millock.
6. Frisch gewagt, Marsch von A. Hahn.

Kurhaus-Konzerte

Dienstag, 24. August.
KONZERTE

des Stadt-Karorchester.
Leitung: Musikdirektor
Herm. Jrmes.

Nachmittags 4 Uhr:

1. Festklänge, Konzert-Musik von H. Hofmann.
 2. Ouverture zu „König Lear“ von H. Barlow.
 3. Klänge aus dem Garten mit der Bäume und Blumen „Paradies“ von H. Wagner.
 4. a) Abendlied, b) Träumen von R. Schumann.
 5. Ouverture, Notturmo u. Intermezzo aus der Suite von J. Raff.
 6. Ballettmusik aus „Der Prophet“ von G. Meyerbeer.
- Abends 8 Uhr
1. Vorspiel zu „Der Erbe von Morley“ von F. v. Holstein.
 2. Zwei symphonische Tänze von M. Grieg.
a) Allegretto grazioso.
b) Allegro giocoso.
 3. Fantasie aus „Hoffmanns Erzählungen“ von Jacques Offenbach.
 4. Ouverture zu „Die Nibelungen“ von H. Dorn.
 5. Korochem, symphonische Dichtung von A. Järnefeldt.
 6. Ballett-Suite aus „Die Knechtin von Sabaz“ (4 Akte) von Ch. Gounod.

Rundfunk-Programme

Dienstag, den 24. August:
8.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
9.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
10.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
11.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
12.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
13.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
14.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
15.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
16.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
17.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
18.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
19.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
20.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
21.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
22.45 Uhr: Die Zeitungsleser.
23.45 Uhr: Die Zeitungsleser.

Stellen-Angebote

Weibliche Personen

Kaufmännisches Personal

Redegewandte

Damen

gekauft & Verkauf eines
guten Hausalters - Artikels.
Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Freiwillig, 2. Kraft,
die gut Buchführung und
in der Buchführung geübt.
Offerten unter 245 an
den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Herr

gekauft an jedem Ort &
Verkauf v. Zigarren an
Wirt u. Private. F53
H. Jürgensen u. Co.,
Hamburg 22.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Gewerbliches Personal

Geht auf 244 an den Tagbl.-Verlag.

Infolge Betriebsstillegung suchen wir für 16 jähriges außer-
ordentlich zuverlässiges und intelligentes junges Mädchen mit Reise-
zeugnis für sofort

Lehrstelle

zur Vollenbung der begonnenen kaufmännischen Lehre. Gest.
Offerten unter 2. 243 an den Tagbl.-Verlag erbeten.

Infolge Betriebsstillegung suchen wir für intelligenten und
vertrauenswürdigen jungen Mann, den wir in jeder Beziehung
befähigen empfehlen können, für sofort Stellung zur

Erlernung eines Handwerks

am liebsten mit Wohngelegenheit beim Lehrherrn. Gest. Angebote
erbeten unter 2. 243 an den Tagbl.-Verlag.



Für unsere Reklameabteilung suchen
wir eine im Reklamewesen durchaus
erfahrene

Sekretärin,

die an selbständiges Arbeiten gewöhnt
ist. Nur erste Kraft mit besten
Zeugnissen findet Berücksichtigung.

Mathews Müller, Elville

Generalvertreter.

Für den Regierungsbezirk Wiesbaden suche ich
einen möglichst bei der Badenfürsorge auf ein-
gesetzten Generalvertreter zum Verkauf bzw. Ver-
mittlung von Bädern, Bädermaschinen und
Bedarfsartikeln.

Wilhelm Steinweg

Badofen-Verkaufsstelle
Frankfurt am Main, Kollstr. 20, 1.

Bermietungen

Bäder u. Geschäftsräume

Morikstr. 6

eine Anzahl Zimmer
mit allem Komfort d.
Neuzeit, für Büro-
zwecke, Ärzte, Rechts-
anwälte, sofort zu verm.

2 Zimmer

Zentrum, Elektr., Gas,
Wasser, sep. Eingang, f.
Karl geeignet oder als
Wohn- u. Schlafzim.
Nähe, Tagbl.-Verlag.

3 große schöne Räume

für Geschäftszwecke

sofort zu vermieten.

W. Berggasse 3, 1. (Rumbler-Dehner).

3 Zimmer

Im Herental

4 Zimmer im Erdgeschoss
mit beheiztem Keller
und Kammer sofort zu
vermieten. Näheres
unter 2. 199 an den
Tagbl.-Verlag.

Möblierte Wohnungen.

Zwei elegant möblierte
Zimmer,
Schlafzimmer, 2 Betten,
Bad, Wohnzim., Tel.,
Küchenheizung, sofort
oder später zu vermieten.
Kaiser-Friedr.-Ring 11.
Sp. 2. 4172.

2-3 sonn. herrlich möbl.
Zim. m. K. an Dauer-
miete. Näheres unter 2.
246 an den Tagbl.-Verlag.

Drei sonnige geräum.
Zimmer,

teils möbl., evtl. Küchen-
heizung u. f. a. m. m.
Off. u. 2. 236 T. Verl.

Möbl. Zim. u. Maniarden

Adolfstr. 6, 1. g. möbl.
Zim. 1 u. 2 Bett. volle
Verzierung. Näheres
unter 2. 246 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. u. Maniarden

Adolfstr. 6, 1. g. möbl.
Zim. 1 u. 2 Bett. volle
Verzierung. Näheres
unter 2. 246 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. u. Maniarden

Adolfstr. 6, 1. g. möbl.
Zim. 1 u. 2 Bett. volle
Verzierung. Näheres
unter 2. 246 an den
Tagbl.-Verlag.

Möbl. Zim. u. Maniarden

Adolfstr. 6, 1. g. möbl.
Zim. 1 u. 2 Bett. volle
Verzierung. Näheres
unter 2. 246 an den
Tagbl.-Verlag.

Gut möbl. Zim., heizbar,
ab 1. Sept. an beruht.
Hr. od. Dame zu verm.
Eltzstr. 18, 21.

Sch. möbl. Zim. auf W.
vorübergeh. bei Müller,
Bismarckstr. 36, 2.

Möbl. Zim. frei v. d. H.
graben 19, 1. r. Heide.

Möbl. Zim. Karlsruh. 2, 2.

Gut m. Wohnschlafzim.,
mit 2 u. 1 Bett. zu v.
Kirchallee 64.

Großes Doppel-Schlaf-
zimmer abzugeben. Lang-
gasse 10, 2.

G. m. 3. Wauer. 8, 2 r.

Möblierte Zimmer frei

gemütlich, gut u. billig.
m. Frühstück d. T. 2 M.
Hilber, Kollstr. 14, 1.

Möbl. Mani. 10. zu v. m.

Oranienstr. 55, 1. r.

Schönes möbl. Zimmer
zu verm. Schwalbacher
Str. 48, 1.

1 Salon u. 1 Schlafzim.,
eleg. eingerichtet, groß,
sonnig, mit Balkon und
Erker, sofort zu verm.
Tannuistr. 33/35, 1.

Schön, gut möbl. Zim. in
ruh. Hause bei einzelner
Dame zu v. Weistr. 5,
2. St. l. n. Tannuistr.

Möbl. Zim. bill. zu v. m.

Vorstr. 3, 1.

Gut möbl. sonn. Zimmer
an beruht. Herrn u. v.
Vorstr. 25, 21.

Teilweise möbl. 2-Zim.-
Wohnung mit Kochge-
legenheit u. Wintergarten
in Villa zu verm. Adr.
im Tagbl.-Verlag. Sp.

Geb. Verlässlichkeit findet
bei alleinlebender Dame
angenehm. Helm. Koror.
Wiesb., Haltest. Elektr.
Ruhige Lage. Off. unt.
2. 246 Tagbl.-Verlag.

Deute Zimmer u. Mani.

Zwei leere Zimmer

u. Kochz. zu verm. Lang-
gasse 10, 2.

2 große leere Zimmer

elektr. Licht, Gas u. Tel.-
Verbindung, sofort zu
verm. Offerten unter
2. 244 an den T. Verl.

Gewerbliche Wohnungen

Herrlicher Aufenthalt
im Gebirge, besonders
günstig im September.
Vollständige Pension zu 4.50 M.
Belle Bergregion.

Pension Rotfisch

Langenwang

b. Oberstdorf (Allgäu).

Mietgefühle

Zwei ruhige Leute
suchen 2-Zim.-Wohnung
mit Abstellk. Karte Karte
vorhanden. Offerten unter
2. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Teil. Ehepaar sucht ab-
geschl. 4-5-Z.-Wohn.
mit 3-4. auch in Villa.
Miete bis 2200 Mk. Off.
u. 2. 243 Tagbl.-Verlag.

Pension!

Pflege- u. erholungs-
bedürft. Dame findet
gut möbliertes Zimmer
mit guter
Pension, auch Diät-
küche, evtl. auch
vorübergehend. Bad
im Hause.
Schwester Henny
Arndtstr. 8, Part. r.

Schön möbl. Zim. bill. zu
v. m. Bertramstr. 15, 1 r.

Möbl. Zimmer zu verm.

Bismarckstr. 38, 1. l.

Sch. möbl. Zim., 1-3 Z.,
Kochgel. zu v. m. Kleine
Kollstr. 1, 2 rechts.

2. Bism. o. Dauerm. Zim.
m. 1-2 Bett. frei. Peni.
Tel. Doh. Str. 31, 1.

Möbl. Zimmer

mit 1 oder 2 Betten an
solid. berufstät. Mieter
abzugeben. Doh. Str. 50, 1.

Für berufstät. 5. Zim. fr.

Drudenstr. 5, 1 l.

2 ruhige Leute

suchen 2-Zim.-Wohnung

mit Abstellk. Karte Karte

vorhanden. Offerten unter

2. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Teil. Ehepaar sucht ab-

geschl. 4-5-Z.-Wohn.

mit 3-4. auch in Villa.

Miete bis 2200 Mk. Off.

u. 2. 243 Tagbl.-Verlag.

Pension

gesucht

für ältere gesunde Dame

in vornehmen Privat-

haus, evtl. auf Jahre.

Offerten bitte zu richten

unter 2. 394 an den

Tagbl.-Verlag.

1 bis 2 elegant möblierte

Zimmer

in schöner ruhiger Lage,

möbl. mit Bad, evtl. mit

voller Pension, u. Dauer-

miete ges. Angebote m.

Preis u. 3. 244 T. Verl.

Möbliertes Zimmer
mit Küchenb. l. beruht.
Dame gel. Off. m. Preis
u. 2. 243 Tagbl.-Verlag.

Ausländer

Sucht für seine Braut
völlig ungestörte möbl.
Maniarden. Offerten unter
2. 245 an den Tagbl.-Verlag.

Geb. Dauermieterin sucht

gut m. 3. o. Küche u.
Bed., evtl. K. in n. g. S.
Preis-Off. 2. 246 T. Verl.

Kinderlozes gebild. Ehe-

paar sucht

Frontal-Zimmer

leer od. teilw. möbl. mit

Küchenraum. Offerten m.

Preis unter 2. 244 an

den Tagbl.-Verlag.

Leeres Zimmer

oder Maniarden, separat

für sofort oder später zu

mieten gesucht. Offert. u.

2. 244 an den T. Verlag.

Wohnungsbörse

für Tausch- und Wohnungsuchende

L. Rettenmayer, Nikolasstr. 5.

Börsentage:

Montag, Mittwoch, Freitag 10-12 und 4-6 Uhr.

Fernverkehr: Nur Dienstags und Donnerstags.

Verläufe

Privat-Verläufe

Papier-Schreibwaren-
Geschäft
mit Warenlager u. Ein-
richtung wegschalder
preiswert zu verkaufen.
Off. u. 2. 244 Tagbl.-Verlag.

Schöne gepflasterte

Kaiser-Alexander-Allee

10 Bund 2. M.

Kollstr. Bund 8. M.

Bismarckstr. 42, 1.

Geschäftshunde

4 1/2 Mon. v. Stammh.
sehr wachsam zu verk.
Hilber, Balonerstr. 9
(Siedlung Lahnstr.)
Nehme einen gut veran-
lagten Schäferhund in
Verkauf.

Deutscher Jagdhund

braun Kurzhaar, guter
Vorsteher u. Apporteur,
zu verkaufen
Kollstr. Tannuistr. 3.

Tauben-

Verkauf!

Gebe meinen ganzen
Bestand sch. und weiser
Tauben, Straßer und
Brieftauben zu jedem
annehmbaren Preise ab.
Watter Str. 152.

Schön. Grunds-Geh.

preiswert zu verk. Kirch-

gasse 50, 2. l. r.

Zu verkaufen

gut erhaltenes

Klavier

eif. Rahmen, engl. ver-
arbeitet, preisw. zu verk.
500 R.-Mk. Anzul. nach-
mittags von 5-7 Uhr.
Adress: Theodorstr. 6.

Schlafzimmer, eif.,

mit Bild. Spiegel, für

200 Mk. zu v. m. Reicher.

Schrein, Kollstr. 3.

2 Kollstr. Betten,

gut erhalten, zu verkauf.

Tannuistr. 41, 1.

Sch. Chaiselounges

für 20 Mk. im Auftrag

zu verk. Berth. Kollstr.

Prachtvolles Herrenzimmer

dunkel Eichen, mit extra großem Bücherschrank, 2,75 Meter breit, mit Facette-Verzierung, innen Mahagoni, zum Spottpreis von 390 Mk zu verkaufen Weberstraße 21, 2. Eingang um die Ecke.

2 schöne Rindleder-Klubstühle

Chesterfeld, noch ganz neu, sehr billig zu verkaufen Weberstraße 21, 2. Eingang um die Ecke.

Prima Chaiselongue
1- u. 2-tür. Kleiderstich, Tisch, Badstommode m. Marmor, Stühle, Tisch, nuss-pol. Bett nur 15 Mk. mod. Küche, Schlafzim. Weißblech, Sedanplatz 5.

Nähmaschinen

neu u. gebraucht, erstkl. Nähmaschine, billig. Engel, Bismarckring 43, Bari.

Kaufgejuch

Brillanten

Gold, Silber, Platin, Zahnstiche, Handkette, Antiquität, Perl. Teppiche, laßt neu, sofortige Kasse 2. Schiffer, Kirchstraße 50, 2.

Gilber-Gervice

schön, antikes Silber, für Hochzeiten, Geschenk, u. a. Privat, gel. Off. 234, 2. Berl.

Bücherstanz

Nähtisch, Stühle, Kleider, Kleidermacher, zu haben, Preis, gel. Off. 234, 2. Berl.

Duale Stückfässer

weingrün, zu kaufen gesucht, Angebote mit Preisangabe unter C. 246 an den Tagblatt-Verlag erbeten.

Geldverkehr

Kontrollen-Geld

100 Mark, gegen gute Sicherheit u. bestmögliche Rückzahlung zu leihen gesucht, Offerten u. 2. 243 Tagbl.-Verlag.

Auswanderer

sucht 600 Mk. zu leihen, Rückzahl. innerhalb vier Monaten, Zinsen nach Vereinbarung, Zurechtst. Off. u. 2. 244 Tagbl.-Verl.

15 000 Mk.

an erster Stelle auf pr. Etagenhaus, in bestem Zustand, Friedenswert 25 000 Mark, u. Selbstgekauft, gel. Off. u. 2. 243 an Tagbl.-Bl.

Immobilien

Immobilien-Geräte

Haus Adelheidstr. zu verk. Angebote unter C. 245 an den Tagbl.-Bl.

Gärtnerei

2 1/2 Morgen, mit Wohnhaus, in Erbenheim, fünf Min. v. Bahn, u. elektr. Bahn, ist u. sehr günstig, Beding. zu verk. Off. an 2. Maxeiner, Gärtnerei, Erbenheim.

Villenbauplatz

in feinsten Lage Wiesbadens, Größe 88 Rut., frei von Straßenbaukosten, zu 20% d. Vorkriegswertes zu verk. oder geg. Etagenhaus in guter Lage mit Aufgekl. zu tauschen. Hausmann & Co. Friedrichstr. 7 Tel. 6839/40

Hausverkauf - Gelegenheit.

Die zwei nachstehend aufgeführten hochherzöglichen Etagenvillen in vornehmer Lage von Wiesbaden sind sofort für 60 000 Mk. einzgl. Veräußerung, ausgl. Hypothek, zu verkaufen durch den allein Generalbevollmächtigten Immobilien-Verwaltung Albert Erbs, G. m. b. H., Wiesbaden, Nikolaistraße 6. - Tel. 3280.
Auguststraße 13 | Fr. Zare | Kauf- u. Hypoth. | 240 000.- | 13 000.- | ca. 30 000.-
- Nur kapitalkräftige Interessenten wollen sich melden. -

Geschäftl. Empfehlungen

Hilfe

u. Abstellung all. kranker Schuhe schnell u. preiswert

Hoffmanns Schuhklinik

15 Goldgasse 15.

Wader

Rheinstraße 32, 2.

im Hause Berlischule, liefert nur Qualitätsarbeit, Abstrichen, Ver- vielfältig, Dittate, fein mechanisches Abstrichen, sondern streng individuelle Uebertragung.

Büchse Berechnung!

Reparaturen j. Art

werden prompt u. zuverl. u. billigt ausgl. Preisang. sonst. Ausk. im voraus bereitw.

Butroni, Uhrmacher

Schwalbacher Str. 41 gegenüber dem Faulbrunnen.

Nähmaschinen repariert

a. i. Haus Engel, Bismarckring 43.

Polster-Möbel

jeder Art stets Lager.

Leder-Möbel

eigene beste Verarbeitung, Reparaturen u. Umarbeit.

R. Möbus

Tapezier-Dekor.-Meist. Stiltstr. 14 Tel. 6284.

Gärtner.

Ueberr. auf Gartennarb. Stunde 60 Mk. Offert. u. 2. 243 Tagblatt-Verlag.

Schneidermeister

empfiehlt sich im Anfert. gutstehender Herren- und Damenkleider n. Maß, bei billiger Berechnung. Offerten unter U. 224 an den Tagbl.-Verlag erbet.

Grillfische

Weihnäherin

langjähr. Direktrice in Seerestaurant, n. Kunden an in u. außer d. Hause. Anfragen nach Doseimer Str. 18, 2 rechts.

Sühneraugen

m. Kamers, enst. Rhein- str. 82, Heide, Maria Hoff.

Unterrikt

Im englischen Zirkel bei Engländerin lernt man am schnellsten Englisch. Offerten unter 2. 212 an Tagbl.-Verlag.

Jungfer Herr u. Dame suchen bei Franzosen od. Französin guten schnell- fördernden französischen Konversationsunterricht. Off. u. 2. 245 Tagbl.-Bl.

Zu verkaufen! Einfamilienhaus

in bester Lage und gutem Zustand, geeignet für Büros mit Wohnung, da 9 Räume, billig

an schnellentschiedenen Selbstkäufer. Näheres unter D. 245 an den Tagblatt-Verlag.

Kl. Geschäftshaus

Nähe Webergasse, mit freiwerdendem Laden für 25 000 Mk. bei zirka Hälfte Anzahlung zu verkaufen.

J. Schottenfels & Co., Theater-Kolonnade

Die TANZ-SCHULE BIER

ununterrichtet täglich

den neuen Charleston-Stil

sowie alle übrigen Tanz-Neuheiten,

Institutsräume: Loge „Plato“, Friedrichstraße 35,

Privatwohnung: Adelheidsstraße 85, Anruf 3442.

Einzelstunden.

Vormittags-Zirkel.

Musik-Seminar

Elisabeth Güntzel

Kaiser-Friedrich-Ring 76

Staatlich genehmigt.

An den neu beginnenden Vorlesungen:

1. Die Entwicklung der Sinfonie

2. Instrumentenkunde (mit prakt. Übungen)

Dozent: Dr. R. Meisner,

können Externe teilnehmen.

Sprechzeit: Tägl. 12-1 Uhr.

Wiederbeginn des Klavier-Unterrichts:

1. September.

Anmeldungen erbitte ich ab 25. August von 11-1 und 6-8 Uhr Schützenhofstr. 16, 2.

Marie Rus, Klavierlehrerin.

Private Lehranstalt für Schneidern

und Weißzeugnähen

von Clara F. Haas

Taunusstraße 59. - Fernruf 3369.

Wiederbeginn des Unterrichts am 1. September.

Anerkannt. Unterrichtsanstalt für Schneidern und Weißzeugnähen, Stiden und Bus.

Neu führe ich ein: Bügeltische für Stärfwäsche.

Anmeldungen erbeten im August Mittwoch und Freitag von 10-1 Uhr.

C. F. Haas, Schulleiterin.

Staatlich geprüft. akad. Lehrern

m. Gelegen. zu dauernd. Erteilung von Abend- u. Nachmittagsunterricht geboten.

Off. mit Honorar, diskr. u. S. 231 Tagbl.-Verlag.

Verloren - Gefunden

Gestern nachmittag in d. Friedrich-Wiese ein Schildbrett-Organon verl. Wiederbr. g. Bel. Kirchstraße 29, 2 links.

Braune Dede verloren. Abzug gegen Belohnung. Auto-Anruf. Büro, obere Wilhelmstr. 10, 1.

Nachbar, Fortschritt. Gündin, entlaufen. Ab- zugeden gegen Belohn. b. Zutra

Konfessionstr. 23.

2 kleine Bögel

(gelb und grün) entflo. Nachricht erbitte Abzug- str. 3, Tel. 2689.

Verchiedenes

Seifenverkäufer(innen) erh. 26. Musterkarte ges. 250 Mk. Nachn. Glana

Möglichkeit, viel Geld zu verd. Off. M. 245 T.-Bl.

Wer wünscht Heimarb. m. Adressenverzeichnis? Angeb. m. Preisford. f. 1000 St. u. 2. 231 Tagbl.-Bl.

Miet-Pianos

Flügel

in jeder Preislage Rheinstr. 52 Schmitz

Anteil an guter schön gel. Taunusjagd

nahe Wiesbaden abzug. Pachtpreis 1200 Mk. Off. u. 2. 246 Tagbl.-Verlag.

Großes Haus

M. D. 1. Rang, 1 Reihe, ferner kleines Haus, Stammeihe IV, 1. Sperr- str. 3. Reihe, Mitte, je ein Platz umkandehalb. abzugeben. Anfragen u. M. 246 an den Tagbl.-Bl.

Großes Haus, 2 Part. Blase, 1. Reihe, abzugeben. Adresse im Tagbl.-Verlag. So

Abonnement D. 2. Rang, 2. Reihe, Mitte, teilweise abzugeben. Off. u. 2. 246 Tagbl.-Verlag.

Deutsche Kampfspiel-Lotterie

Ziehung vom 26. bis 31. August.

Höchstgewinn evtl. auf ein

einfaches Los 100 000 Mk.

Doppellos 200 000 Mk.

Einfache Lose zu 1.- Mk. Doppellose 2.- Mk.

Glücksbriefe mit 5 Doppellosen 10.- Mk.

Glücklich

Fernruf 6656 Wilhelmstraße 36

Moderner Haar-Ersatz

wird in bester Ausführung zu mäßigen Preisen angefertigt bei

F. Häusler, Moritzstr. 60

Atelier feiner Haararbeiten. Kein Laden

Konserven-Ringe

Enanos-Pager, Berl. nur an Wiederverkäufer.

C. Exner, K.-Friedrich-Ring 59. Tel. 3086.

Schuh-Maß und -Reparaturen

Herren-Sohlen 2.90 Damen-Sohlen 1.90

Schuhmachermeister J. Moos

Karlstr. 5, a. d. Rheinstraße. Tel. 4166.

Bekanntmachung

betreffend Umzüge militärischen Charakters, im befestigten Gebiet.

Die Rheinlandkommission hat beschlossen, da Umzüge und Vorbeimärsche militärischen Charakters, besonders unter Vortritt von Musikbällen, in einen militärischen Charakter tragen oder militärische Spiele, verboten sind. Ebenso sind bei Umzügen Pfeifer- und Trommlertruppen, einschließlich derjenigen der Feuerwehr, verboten. Das militärische Gebräue eines Umzugs kann außer dem Marschmusik- hergeleitet werden aus der militärischen Formation des Zuges wie Aufstellung in gleichförmige Um- abteilungen (den Zügen entsprechend) aus der So- welenheit von die Kolonne einnehmenden Vorreitern, aus Befehlen, die in dem beim Militär üblichen Kommandoton erteilt werden, aus dem Tragen einer Uniform militärischer Art (Windjacke, Koppel mit Degengänge). Zur Charakterisierung des militärischen Gebräues eines Umzuges müssen im all- gemeinen mehrere dieser Bedingungen zusammen- treffen.

Die kommandierenden Generale der Divisionen besitzen können Ausnahmen zulassen. Anträge auf Genehmigung von Umzügen sind 14 Tage vorher bei der Polizeiverwaltung zu stellen.

Wiesbaden, den 13. August 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Bekanntmachung

betreffend Abhaltung von Schützenfesten und dergl. im befestigten Gebiet.

Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß nach einer Entscheidung der Interalliierten Rheinland- Kommission in Koblenz Uebungen, die den Charakter eines regelmäßigen Trainierens im Schießen tragen, verboten sind. Zu den verbotenen Schießübungen gehören auch gelegentliche Schießveranstaltungen wie die Vogel- oder Preis-schießen aus Anlaß der jährlichen oder hertommlichen Schützenfeste, des Schießen mit Salonkarabinern in Schießständen, namentlich in Kurorten, die nur von einer vorüber- gehend anwesenden Kundschaft, nicht jedoch reger- mäßig von Mitgliedern einer Gesellschaft besucht werden.

Die kommandierenden Generale der Divisionen besitzen können Ausnahmen zulassen. Anträge auf Genehmigung von Umzügen sind 14 Tage vorher bei der Polizeiverwaltung zu stellen.

Wiesbaden, den 12. August 1926.

Die Polizeiverwaltung.

Transport!

Wer nimmt 2 Zimmer mit von Frankfurt nach Wiesbaden? Offert. mit Preis u. C. 244 Tagbl.-Bl.

Klischee's

jed. Art, nach eigenen und gegebenen Entwürfen in kürzester Zeit

L. Schellenberg, Hofbuchdruckerei Wiesbadener Tagblatt

Distrete Entbindung.

Dame findet liebevolle freudl. Aufnahme bei Hebammenmeister, Off. u. 2. 246 Tagbl.-Verlag.

Schützenhof - Apotheke

Wiesbadens älteste Apotheke - Langgasse 11.

Homöopath. Zentral-Apotheke.

Alle gebräuchl. homöopath. Medikamente.

Sämtl. Tees. Biochemie. - Komplexmittel.

Haus- und Taschen-Apotheken.

Niederlage von Dr. Willmar Schwabe.